

Institut zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung  
Theologische Fakultät

# GREIFSWALDER STUDIENPROGRAMM FRESH EXPRESSIONS AND MIXED ECONOMY CHURCH

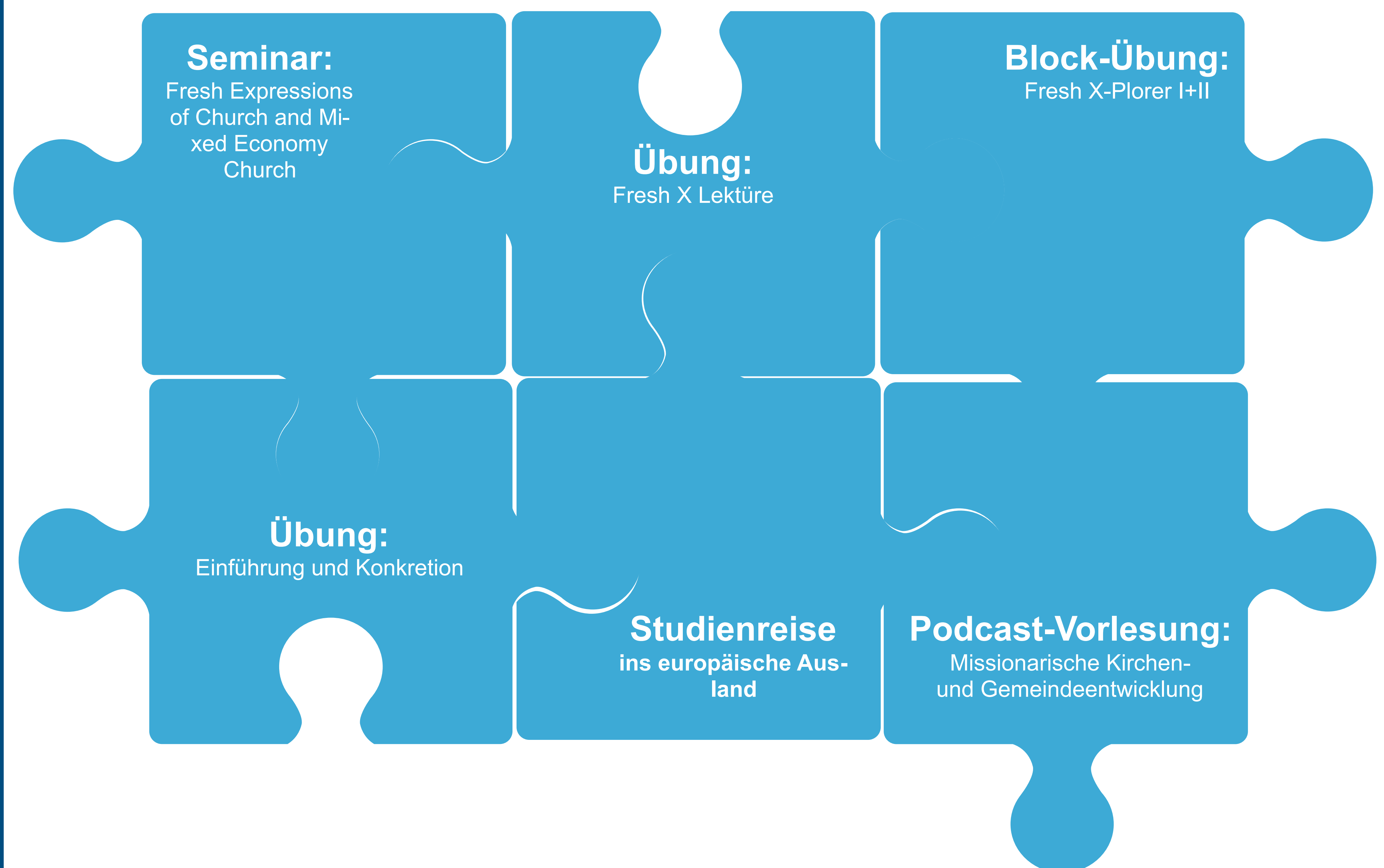
## ANLIEGEN

FRESH EXPRESSIONS OF CHURCH (fxC) sind mittlerweile auch in Deutschland angekommen und bereichern die kirchliche Landschaft. Die aus der Anglikanischen Kirche stammende und ökumenisch geprägte Bewegung, sucht nach neuen Formen von Kirche für plurale Kontexte unter sich wandelnden Bedingungen. Dabei versteht sie sich als Ergänzung und Bereicherung für die bereits bestehenden und bewährten Strukturen und Formen von Kirche. Der Begriff der MIXED ECONOMY verdeutlicht diesen komplementären Ansatz.

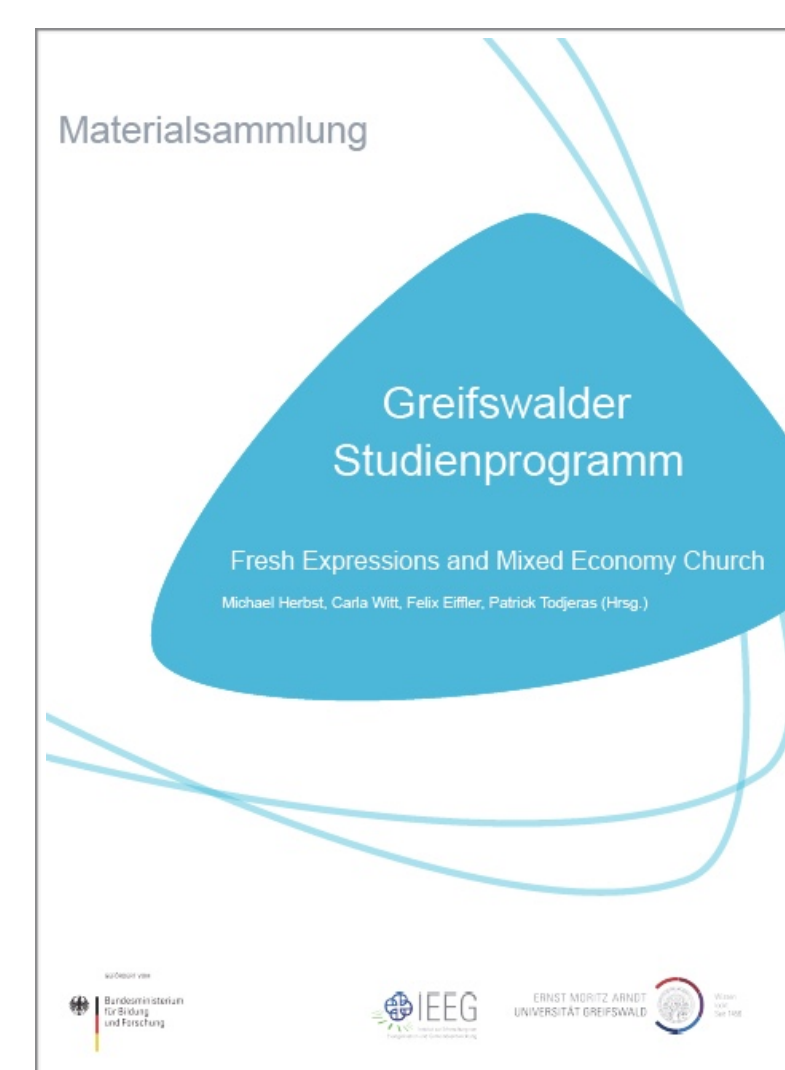
Seit dem Wintersemester 2015/2016 wird am IEEG der Theologischen Fakultät der Universität Greifswald ein zweisemestriges Studienprogramm angeboten. Ziel ist es, angehende TheologInnen und PfarrerInnen mit den theologisch-soziologischen Grundlagen sowie den kirchlichen Erfahrungen von fxC vertraut zu machen. Zudem sollen die Studierenden die theologische Grammatik von fxC lernen und befähigt werden, diese für ihren Kontext fruchtbar machen.

Das Studienprogramm ist in dieser Form bisher einzigartig und vermittelt einerseits Grundlagen in Theorie und Praxis und bietet andererseits den Besuch und die Erforschung von bereits bestehenden fxC in Deutschland und im europäischen Ausland. Dabei bauen die einzelnen Elemente des Programms aufeinander auf und ergänzen einander. Die Lehre ist interdisziplinär und kombiniert theologische und sozialwissenschaftliche Methoden.

## CURRICULUM



## PUBLIKATIONEN



## TEAM



Prof. Dr. Michael Herbst



Pfr. Patrick Todjeras



Carla J. Witt, M.A.



Dipl.-Theol. Felix Eiffler



Dipl.-Theol. Andreas C. Jansson



Dipl.-Theol. Andreas Scheuermann

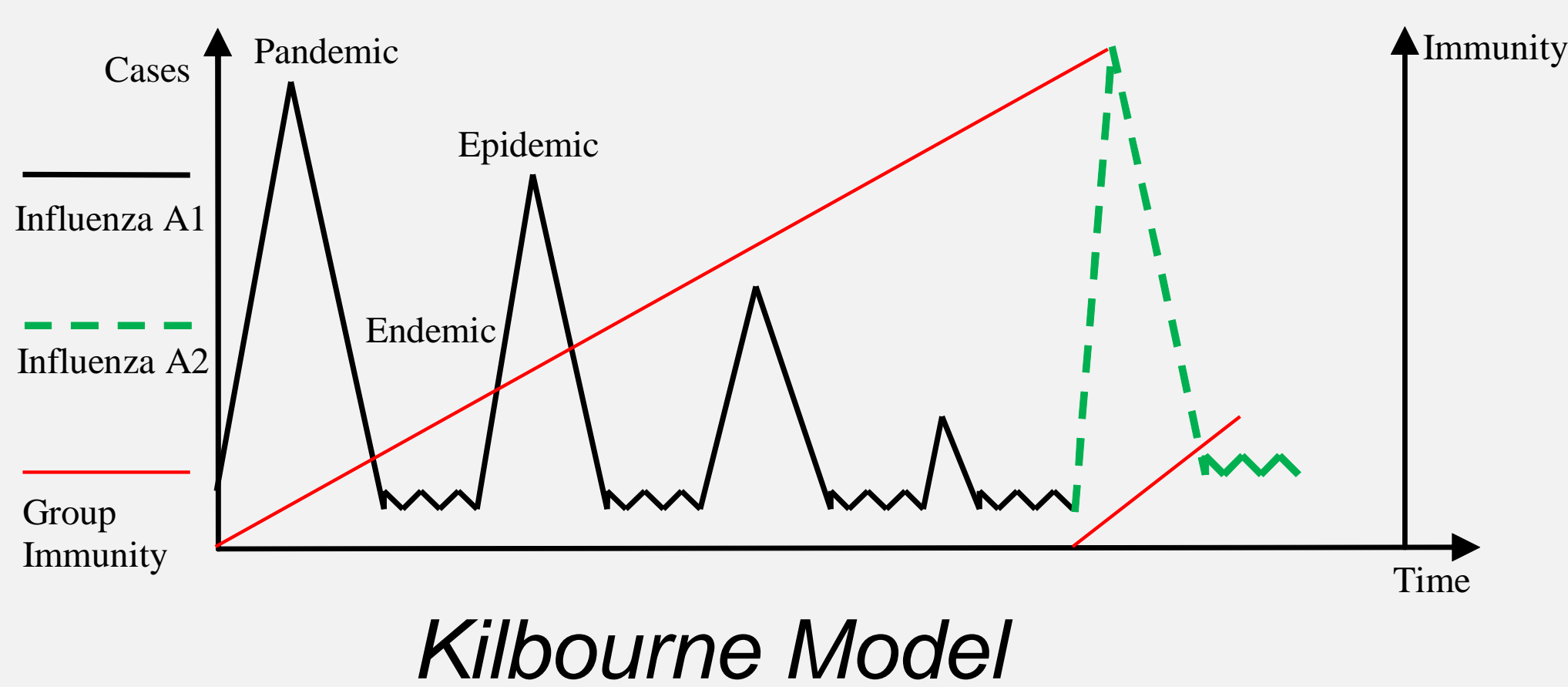
GEFÖRDERT VOM



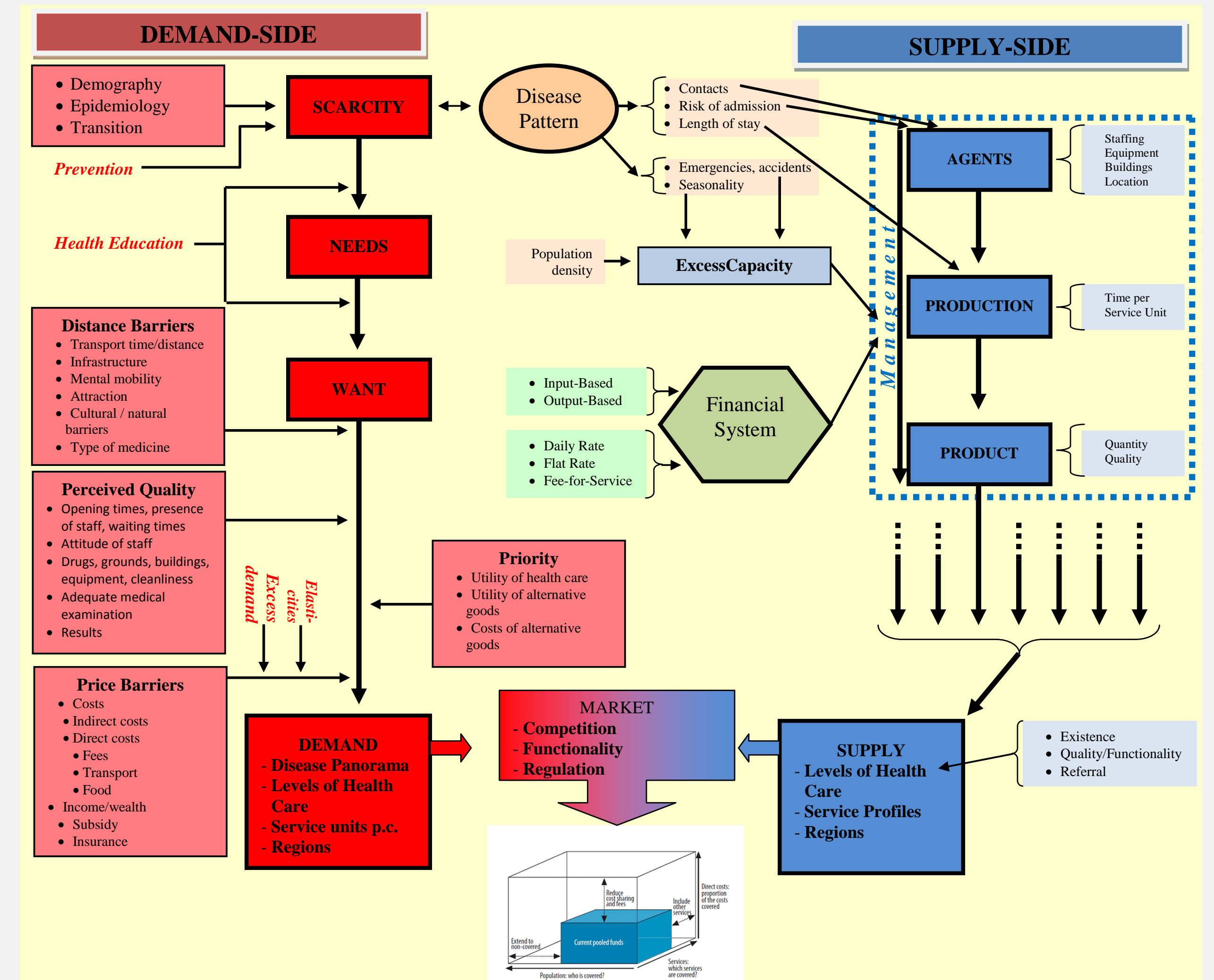
# International Health Care Management *Unique in Germany*

## Background

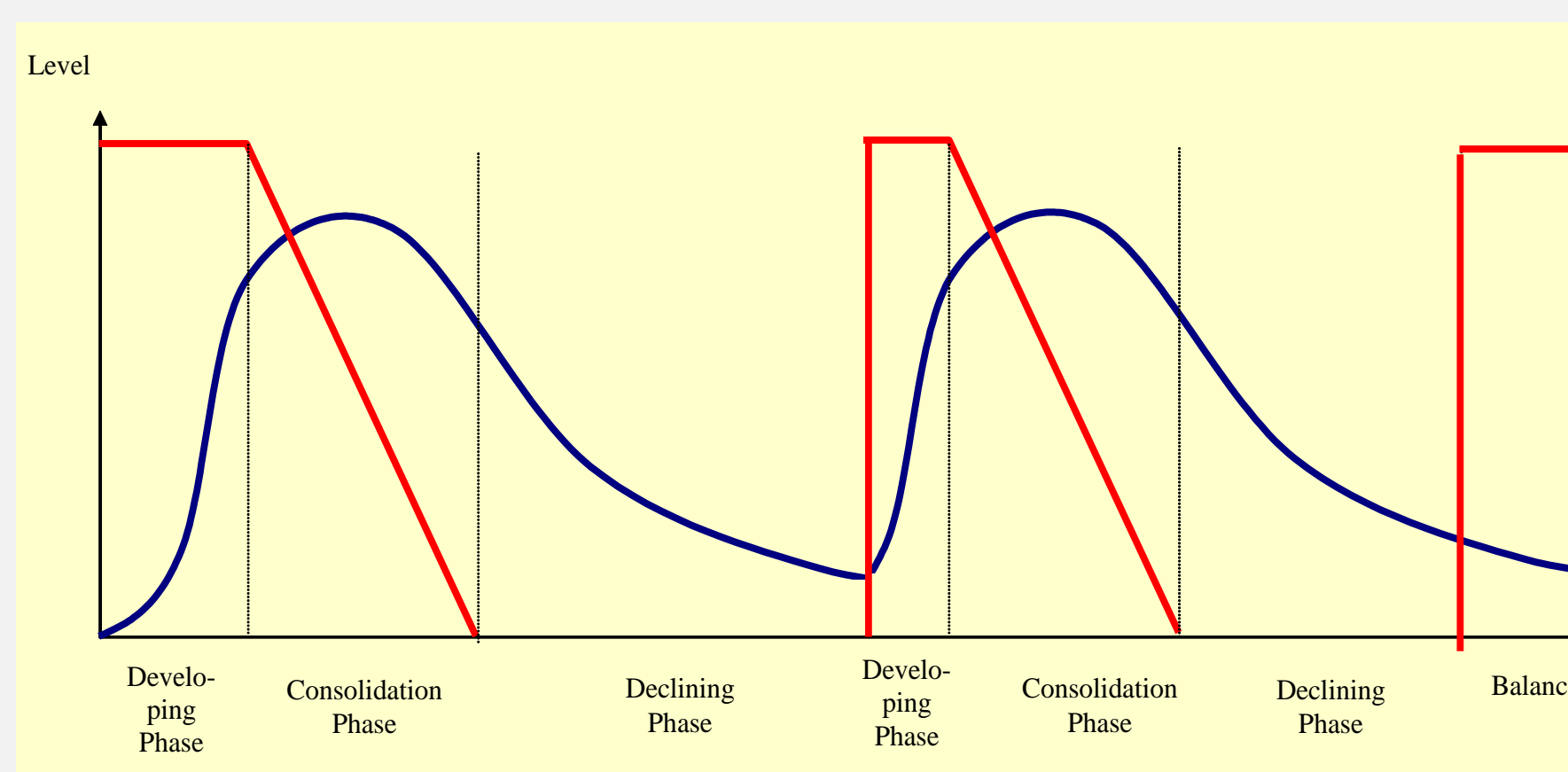
- Majority of world population lives in resource-poor countries
- Diseases, health care resources, health care systems and culture differ strongly between regions
- Knowledge of Health Care Management in other settings sharpens our understanding of pros and cons of our German Health Care System



*Dengue-Control  
in Venezuela*



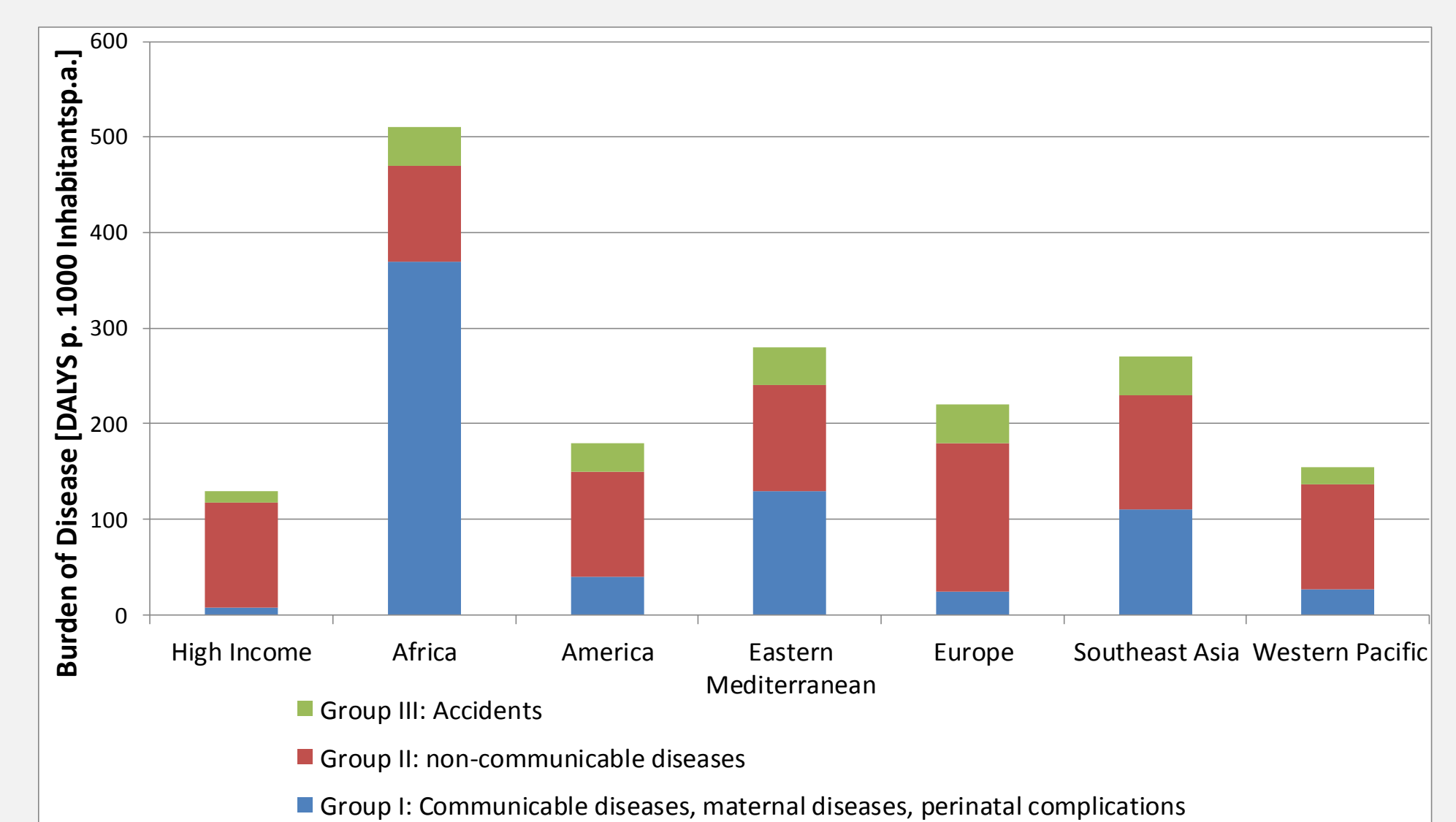
*Demand and Supply of Health Services*



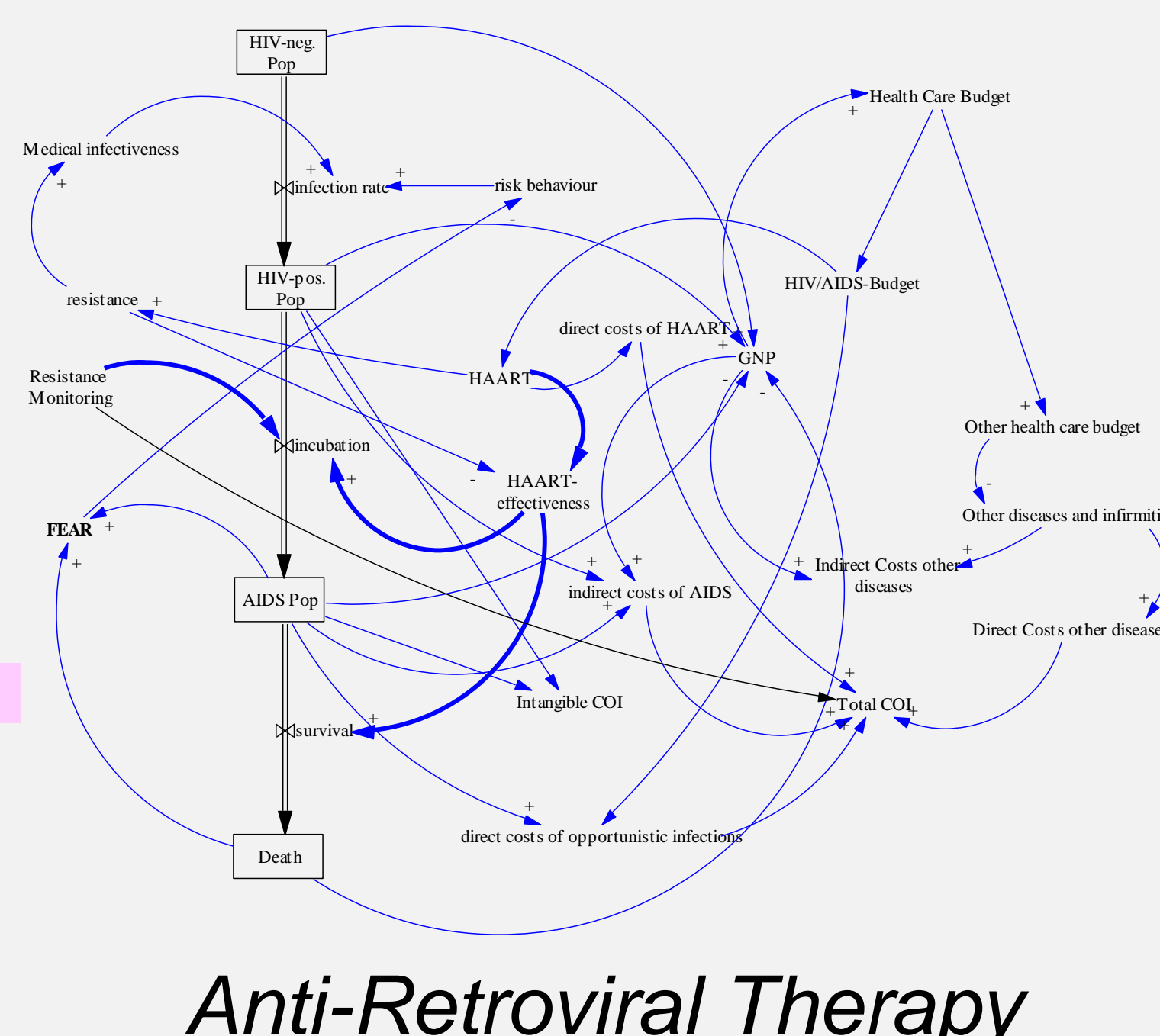
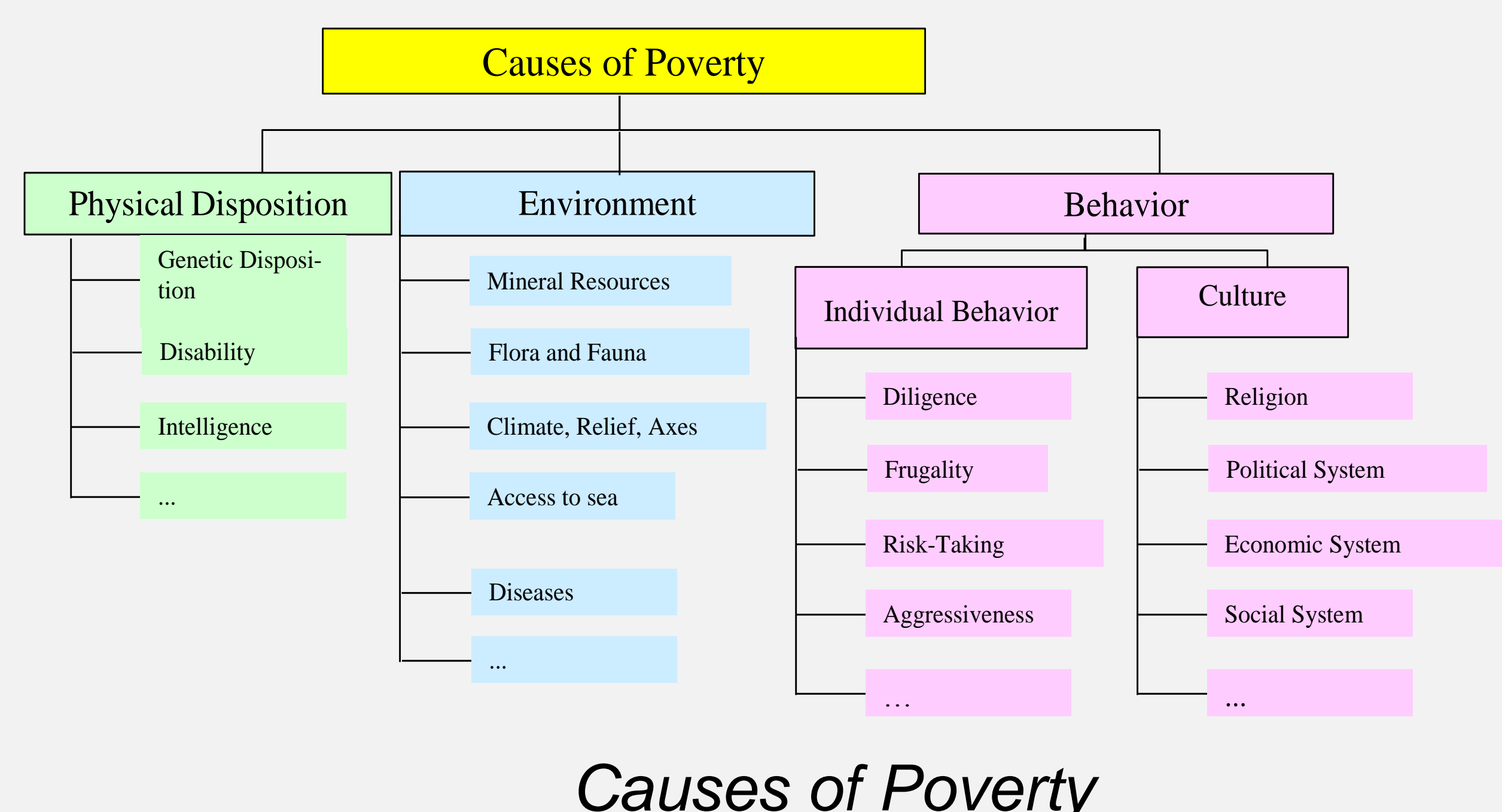
*Sustainability of Development Aid*

## Concept

- Health Economics and Health Care Management revisited: demand, supply, markets, financing, management
- Guiding principle: universal health coverage



*Burden of Disease (WHO 2008)*



## Students

- Elective of MSc. Health Care Management
- Elective of International Business Administration
- Voluntary for all others (esp. Major Health Care Management in Business Administration)
- Uniqueness: no other German scientific program in Economics or Management offers this elective

## Research (examples)

- Fleßa, S.; Zembok, A. (2014): Costing of diabetes mellitus type II in Cambodia. Health Economics Review, Vol. 4, Nr. 24, S. 1-15.
- Flessa, S.; Dietz, D.; Weiderpass, E. (2016): Health policy support under extreme uncertainty: the case of cervical cancer in Cambodia. EURO J Decis Process, Vol., S. 183–218.
- Scholz, S.; Ngoli, B.; Flessa, S. (2015): Rapid assessment of infrastructure of primary health care facilities; a relevant instrument for health care systems management. BMC Health Services Research. 2015, 15:183.



*„Fixateur externe“ made  
from bicycle spokes*



*Lack of  
resources*

# Zehn Jahre Lehrforschungsprojekt mit der Universität Lettlands/Riga

## GRUNDIDEE

Teil I: Kurse in Greifswald und Riga mit abgestimmten Inhalten, B.A. Politikwissenschaft (September/Oktober – November).

Teil II: Treffen in Greifswald und Riga, jeweils vier Tage.

Lehrforschungsprojekte in Gruppenarbeit (je sechs – acht Studierende), Präsentation der Ergebnisse in Riga (Dezember).

## BSP.: KURS DEMOKRATIETHEORIEN

### TEIL 1

Theoretische  
Grundannahmen +  
normative Konzepte

Doppelsitzungen zu  
verschiedenen  
demokratie-  
theoretischen  
Ansätzen mit  
Einstiegsreferaten +  
Diskussion

### TEIL 2

Übertragbarkeit  
in die politisch-  
institutionelle  
Praxis

Gruppenarbeit  
gemeinsam mit  
Studierenden der  
Universität  
Lettlands



## Exkursionen

Besuche der politischen Zentren der beiden Länder während der Treffen, Diskussionsrunden mit Politikern.

Berlin: Bundestag, Bundeskanzleramt.

Riga: Saeima (lettisches Parlament), Fraktionen, Ministerien.

## Vorteile/Mehrwert

Internationalisierungsangebot für Studierende, die kein Austauschsemester absolvieren. Gleichzeitig „Werbung“ für längerfristigen Auslandsaufenthalt.

Erfahrungen in der (wissenschaftlichen) Arbeit in interkulturellen Gruppen.

Explizite Verbindung von Theorie und Praxis.

Berufspraktische Bezüge.



## Wichtige Rahmenbedingungen

Grundfinanzierung (DAAD-Ostpartnerschaften).

„Standing“ der Veranstaltung.

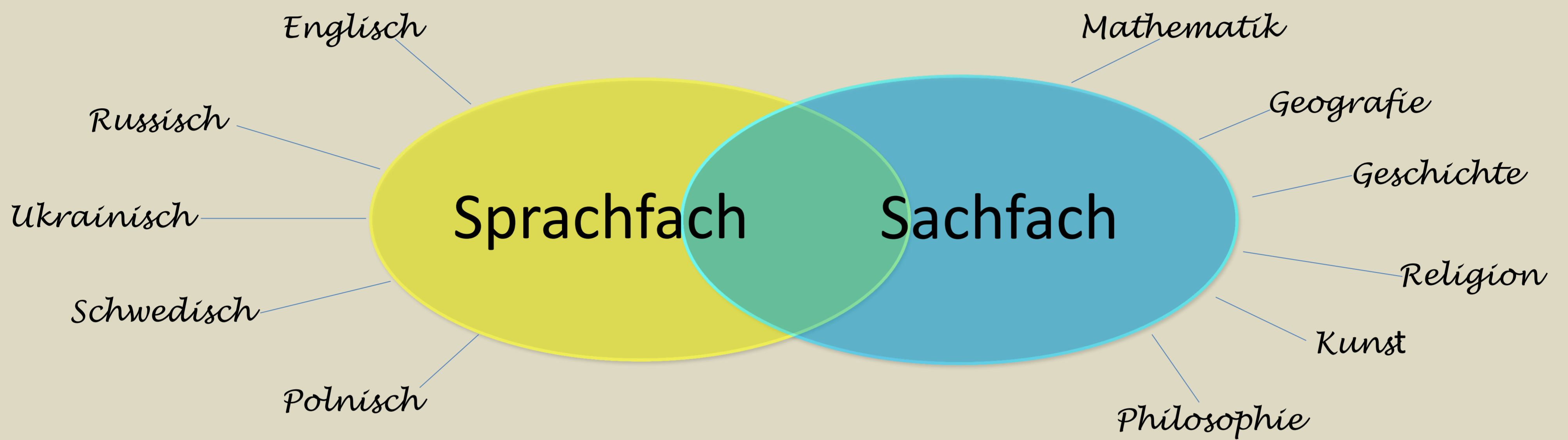
Engagement der Partner.



Kontakt: Stefan Ewert, Institut für Politik- und Kommunikationswissenschaft,  
stefan.ewert@uni-greifswald.de

# BiliCert

**Ziel des Projektes:** die Einführung und Erprobung einer berufsbezogenen Zusatzqualifikation *Bilingual Education* im Kontext der Internationalisierungsstrategie der Universität Greifswald



**Entwicklungspfad:**



**Kontakt:**

Lena Stipl  
Bilingual Education  
Internationalisierung Lehramtsstudium  
Domstraße 11, 17489 Greifswald  
Telefon +49 3834 420 1267  
lena.stipl@uni-greifswald.de



Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.



Prof. Dr. Marko Pantermöller

# Die Förderformate des Erasmus+ -Programms als Grundlage und Einstieg zur Entwicklung internationaler Lehrkooperationen

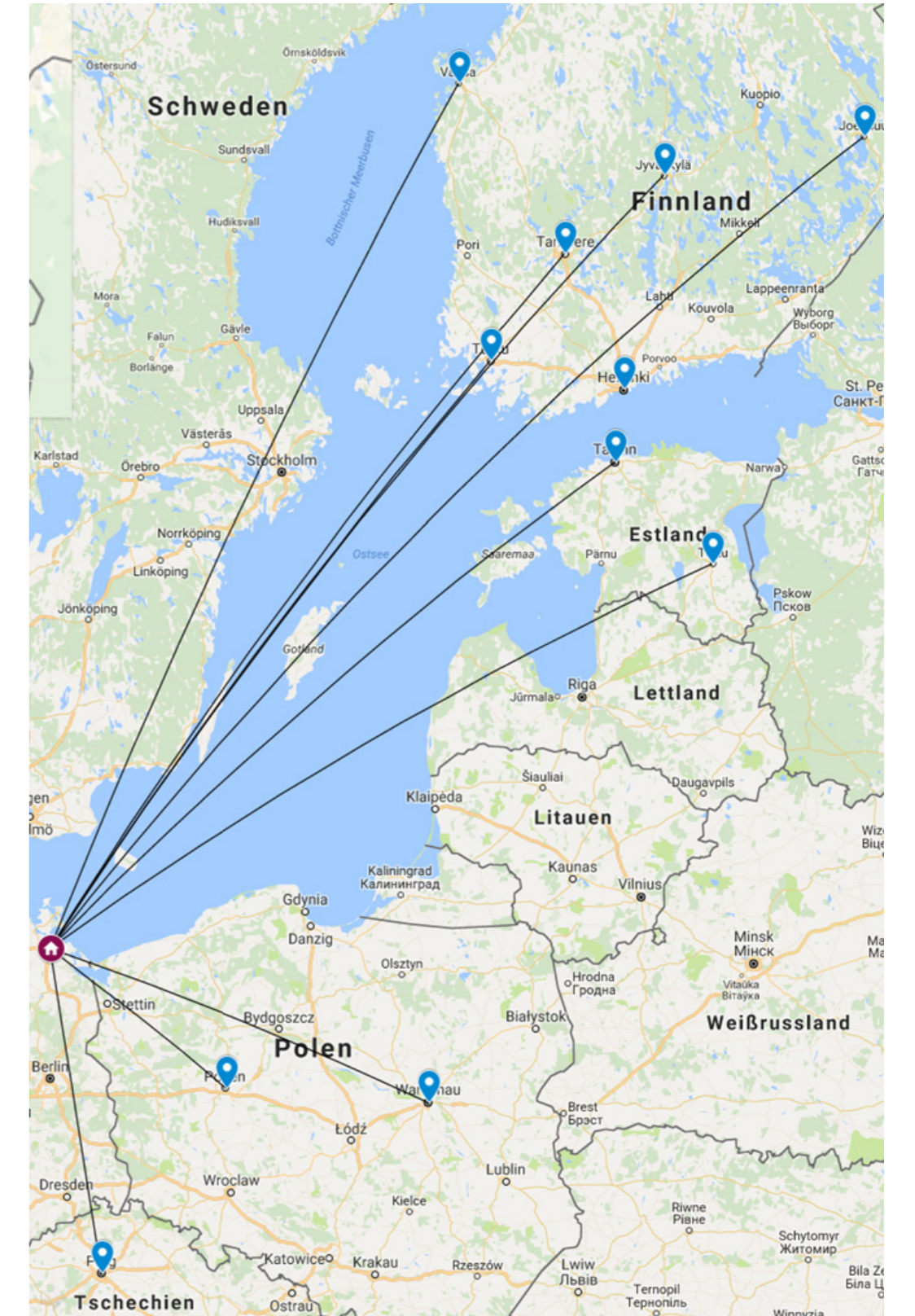
## Am Beispiel des Greifswalder Lehrstuhls für Fennistik

### Dozent\*innenmobilität

Die Greifswalder Fennistik unterhält zahlreiche Lehrkooperationen, die überwiegend mit Hilfe des Erasmus-Programms angebahnt wurden. Wir empfinden diese Kooperationen nicht als Mehraufwand, sondern als wichtige Stütze bei...

- der Gestaltung eines vielfältigen Lehrangebots in einem Fach mit nur drei akademischen Stellen.
- der Vermittlung Greifswalder Forschungsergebnisse mit Hilfe forschungsnahen Unterrichtsexports. Zunächst an der Universität Greifswald entwickelte und erprobte Unterrichtseinheiten werden leicht adaptiert von verschiedenen Kooperationspartnern importiert.
- der Anbahnung von Forschungsk Kooperationen durch zahlreiche direkte Kontakte.
- dem Erwerb internationaler Lehrererfahrung durch Nachwuchswissenschaftler.

- Der Dozent\*innenaustausch im Rahmen des Erasmus-Programms setzt einen Vertrag zwischen den Einrichtungen für das laufende akademische Jahr voraus.
- Pro Austausch müssen mindestens 8 Stunden Lehre angeboten werden.
- Die Kostenabrechnung erfolgt über Pauschalen und ist denkbar einfach!
- **TIP: Schon während des Besuchs Möglichkeiten eines Gegenbesuchs und dessen thematische Integration in die hiesigen Curricula planen!**



### Entwicklung einer Kooperation: Beispiel Warschau

Dezember 2015: Besuch in PL im Rahmen des Work Shadowing – Moduls Vorbereitung eines Vertrags und Entwicklung der Idee einer gemeinsamen Herbstschule.

- Das Work/Job Shadowing Programm dient der praktischen Weiterbildung durch Hospitationen an einer ausländischen Einrichtung und setzt **keinen** Vertrag voraus.

Oktober 2016: Herbstschule als Pilotprojekt auf der Basis einer konzentrierten Dozentenmobilität

Blockveranstaltung in Warschau mit je zwei Lehrenden aus Warschau und Greifswald. Durch die Anreise mittels kostenfreier Uni-Busse konnten auch die Kosten für 7 Greifswalder Studierende über die Dozentenpauschalen übernommen werden.



- Die Evaluation des erfolgreichen Pilotprojekts diente als Antragsgrundlage zur **Einwerbung von Drittmitteln** beim finnischen Unterrichtsministerium für die Durchführung einer Internationalen Herbstschulserie 2017-2019. Vier Universitäten sind beteiligt.

Oktober 2017: Auftakt der Herbstschulserie in Greifswald

7 Lehrende und 33 Master- und Promotionsstudierende aus Greifswald, Warschau, Prag und Köln. Fortführung der drittmittelfinanzierten Serie 2018 in Prag und 2019 in Warschau.



Dezember 2017 und Juni 2018: Weiterführung der bilateralen Dozentenmobilität Warschau-Greifswald über Erasmus+

### Zusammenstellung größerer Lehreinheiten mittels Erasmus+

Die Gegenbesuche einer zweiwöchigen Lehrreise an die zueinander nahe gelegenen Universitäten Helsinki, Tallinn und Tartu wurden innerhalb eines Semesters zu einer thematischen Einheit zusammengestellt.

#### Fazit

- Export einer in Greifswald erprobten Stoffeinheit an drei Universitäten
- Import von **drei** unterschiedlichen aber kombinierbaren Stoffeinheiten nach Greifswald

**DAS FINNISCHE IM KREISE SEINER NAHERWANDTEN SPRACHEN UND DES SAMISCHEN**

*Prof. Jukka Saarikivi (Helsinki):*  
**DIE KLEINEREN OSTSEEFINNISCHEN SPRACHEN**  
Wätschisch, Englisch, Karelsch, Südschwedisch, Wepsisch  
Di. 10.4. 16-18 Uhr Raum 1  
Mi. 11.4. 18-20 Uhr Raum 1  
Do. 12.4. 14-16 Uhr Raum 3  
Fr. 13.4. 8-10 Uhr Raum 3

*Doch für Skandinavisten interessant!*  
*Doc. Eino Koponen (Tallinn):*  
**DIE SAMISCHEN SPRACHEN**  
Dialekte oder nahverwandte Sprachen? Samisch als Literatursprache  
Lexikologie  
Beziehungen mit dem Skandinavischen, Ostseefinnischen und Slawischen  
Samische Sprache und Kultur im postmodernen europäischen Kontext  
Mo. 14.5. 16-18 Uhr Raum 1  
Di. 15.5. 8-10 Uhr Raum 1 21. Mo. Saugothok  
Mi. 16.5. 12-14 Uhr Raum 2

*Prof. Helle Metleng (Tartu):*  
**ESTNISCH IM VERGLEICH ZUM FINNISCHEN**  
estnische Morphologie und Syntax im Vergleich zum Finnischen  
problematische Aspekte beim Erwerb von Estnisch als Zweitsprache  
Di. 22.5. 16-18 Uhr Raum 1  
Mi. 23.5. 18-20 Uhr Raum 1  
Do. 24.5. 14-16 Uhr Raum 3  
Fr. 25.5. 8-10 Uhr Raum 3

### Rekrutierung von Lehrbeauftragten und Praktikant\*innen über Erasmus+

Die Greifswalder Fennistik schreibt jährlich je zwei viermonatige Praktika für Studierende aus Finnland und Estland aus. Die Ausschreibung erfolgt formlos über Mailinglisten und Kooperationspartner. Bewerbungen können sich alle Studierenden, die ihr Erasmuskontingent von 12 Monaten je Studienphase (BA, Master, Promotion) noch nicht ausgeschöpft haben. Die Finanzierung erfolgt über die entsendende Hochschule. Fortgeschrittene Praktikant\*innen können mittels Lehraufträgen in die Lehre eingebunden werden.

- Ein Erasmus+ -Praktikum setzt **keinen** institutionellen Vertrag voraus.
- Zurückkehrende Trainees sind Botschafter\*innen für die Universität Greifswald
- TIP: Trainees sollten frühzeitig zur Bewerbung von Folgepraktika eingesetzt werden, um die Kontinuität zu sichern.

**Mariina Tomingas, M.A.**  
Lehrbeauftragte für Estnisch  
Lehrstuhl für Fennistik  
Neue Fellede Str. 20 (Raum 14)  
17487 Greifswald  
Tel. +49 (0)394 430 3401  
tomingas@uni-greifswald.de

**Jonna Laine, B.A.**  
Praktikantin  
Lehrstuhl für Fennistik  
Neue Fellede Str. 20 (Raum 14)  
17487 Greifswald  
jonna.laine@uni-greifswald.de

# Individueller Forschungsaufenthalt von Studierenden der Biomathematik in Neuseeland oder Tasmanien

## Bedeutung der Internationalisierung:

Während die biomathematische Forschung in Deutschland noch in den Kinderschuhen steckt, ist sie weltweit – insbesondere auf der Südhalbkugel – schon sehr etabliert. Internationale Kontakte sind in der Biomathematik daher essentiell, um an aktueller Forschung teilhaben zu können.

## Umsetzung:

Wir organisieren für interessierte Studierende meist direkt im Anschluss an den Bachelor bezahlte Forschungspraktika in Neuseeland oder Australien. Diese dauern in der Regel 3-6 Monate und werden als Prüfungsleistung im Masterstudiengang Biomathematik anerkannt. Wir helfen bei der passgenauen Arbeitsgruppensuche, bei der Kontaktaufnahme, bei der Projektgestaltung und auch bei der Organisation von Finanzierungsmöglichkeiten und Visa.

## Bedeutung der Forschungspraktika für die Studierenden:

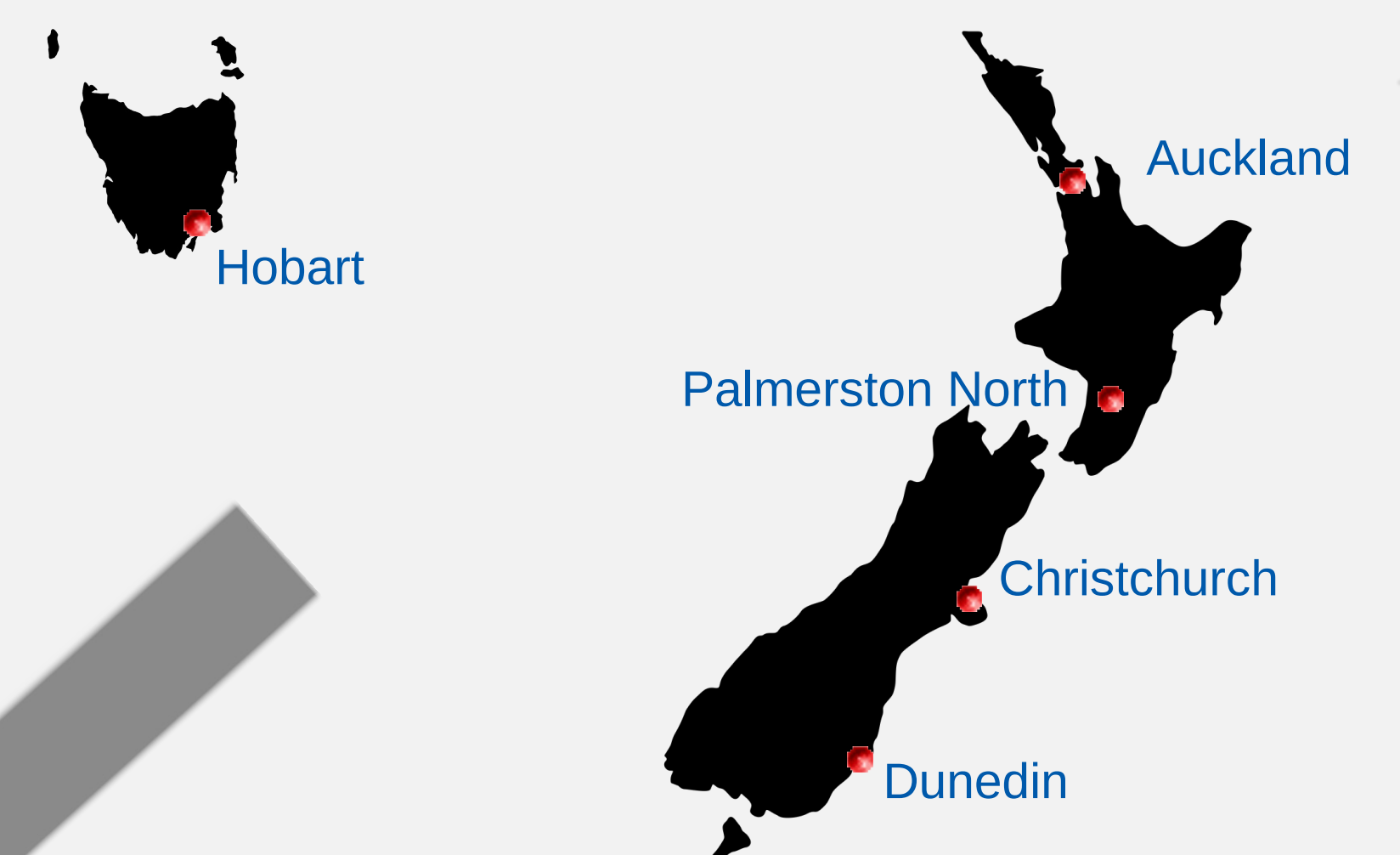
Die Studierenden können ihr berufliches Netzwerk auf- und ausbauen, sind erstmals an aktueller Forschung beteiligt und schließen den Forschungsaufenthalt oft sogar mit einer eigenen wissenschaftlichen Publikation ab. So machen sie sich bereits international einen Namen. Besonders reizvoll aus Sicht der Studierenden ist, dass Forschungspraktika bezahlt werden und dass für sie keine Studiengebühren anfallen.

## Einordnung der Biomathematik-Studierenden nach Interessensgebieten

Mögliche Schwerpunkte:

- Theoretische Biomathematik
- Bioinformatik
- Theoretische Statistik
- Angewandte Statistik
- Biologie/Biochemie

## Kollaborierende Arbeitsgruppen in Tasmanien und Neuseeland



- Auckland: University of Auckland  
 • Dr. Steffen Klaere  
 • Dr. Simone Linz  
 • Prof. Dr. Alexei Drummond  
 Palmerston North: Massey University  
 • Prof. Dr. Peter Lockhard  
 • Prof. Dr. David Penny  
 • Dr. Christopher Tuffley  
 • Prof. Dr. Murray Cox  
 • Prof. Dr. Geoff Jamesson  
 Christchurch: University of Canterbury  
 • Prof. Dr. Mike Steel  
 • Prof. Dr. Charles Semple  
 Dunedin: University of Otago  
 • Prof. Dr. David Bryant  
 Hobart: University of Tasmania  
 • Prof. Dr. Mike Charleston  
 • Prof. Dr. Barbara Holland

Auswahl und persönlicher Kontakt zwischen Studierenden und der entsprechenden Arbeitsgruppe

Erarbeitung eines gemeinsamen Forschungsprojekts

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

- Forschungsaufenthalt (3-6 Monate) mit Erhalt eines Stipendiums zur Finanzierung (in etwa 5000-6000 NZD)
- Teilnahme am Annual New Zealand Phylogenomics Meeting

Praktikumsbericht und Anerkennung als Prüfungsleistung

In vielen Fällen: gemeinsame Publikation



**On the information content of discrete phylogenetic characters**  
 Magnus Bordewich, Ina Maria Deutschmann, Mareike Fischer, Elisa Kasbohm, Charles Semple, Mike Steel  
**The most parsimonious tree for random data**  
 Mareike Fischer<sup>a</sup>, Michelle Galla<sup>a</sup>, Lina Herbst<sup>a</sup>, Mike Steel<sup>b,c</sup>  
<sup>a</sup>Department for Mathematics and Computer Science, Ernst-Moritz-Arndt University, Greifswald, Germany  
<sup>b</sup>Allan Wilson Centre, University of Canterbury, Christchurch, New Zealand  
 Fungal endophyte infection of ryegrass reprograms host metabolism and alters development  
 Pierre-Yves Dupont<sup>1,2</sup>, Gaël J. Etass<sup>1,2</sup>, Jason J. Wiggan<sup>2</sup>, Susanne Fechner<sup>2</sup>, Peter Solomon<sup>2</sup>, Jan Schmid<sup>1</sup>, Robert C. Day<sup>2</sup>, Barry Scott<sup>2</sup> and Murray P. Cox<sup>1,2</sup>

# Fächerübergreifendes Forschendes Lernen im Studium: Das Skåneprojekt

**Dr. phil. Robert Oldach** (Historisches Institut, Lehrstuhl für Nordische Geschichte)

**Dr. phil. Sebastian Knospe** (Institut für Anglistik/Amerikanistik, Lehrstuhl für Englische Sprachwissenschaft)

**Dinah Hamm** (Studentische Hilfskraft/Fachschaftsrat Anglistik/Amerikanistik)

**Yvonne Bogenstätter, Olaf Evers, Toni Fischer, Rabea Gröpler, Lena Hansen, Charlotte Haugg, Hanna Herrmann**

**Birte Jensen, Alexandra Karnatz, Maxi Erna Koglin, Lisa-Marie Melzer, Christian Mohrdieck, Julia Pierau,**

**Josephine Schalau, Jennifer Schwarz, Anjuli Steffenhagen, Sarah Thiele, Jessica Thomas, Niklas Washausen,**

**Johannes Weidner und Dietrich Wenzel** (Studierende/Forschende im Skåne-Projekt)

**Besonderer Dank gilt Jens Rasmussen, Prof. em. Dr. Dr. hc. Jens E. Olesen, Kay Piel, Sofia Dell'Aquila, Dr. Margitta Kutty, Prof. Dr. Sebastian Domsch, Prof. i. R. Dr. Amei Koll-Stobbe und all denjenigen, die das Projekt durch ihre Unterstützung möglich gemacht haben.**

## 1. Das Projekt

Das fächerübergreifende Reformprojekt befasst sich mit der südschwedischen Region Skåne als europäischem Kontaktraum in Geschichte und Gegenwart. Es stellt eine Kooperation zwischen den Instituten für Anglistik/Amerikanistik, Fennistik und Skandinavistik sowie dem Historischen Institut dar.

In zwei Vortreffen, einer sechstägigen Exkursion und einem Seminar (mit zwei Tagesexkursionen) erhalten die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, eigene Themen und Forschungsfragen zu entwickeln und diesen an ausseruniversitären Lernorten, Bibliotheken, Archiven und im öffentlichen Raum auf den Grund zu gehen. Unterstützung erhalten sie dabei bei Bedarf durch die anderen TeilnehmerInnen (*Peer teaching*), der Studentischen Hilfskraft, einem stets zugänglichen Projektmoodle sowie den teilnehmenden Dozenten. Das Seminar dient dabei nicht nur der Vorstellung erster Ergebnisse und deren Diskussion im Plenum, sondern auch der Erarbeitung eines gemeinschaftlichen Sammelbandes, in dem die Forschungsergebnisse fächerübergreifend zusammengetragen und veröffentlicht werden.

Die TeilnehmerInnen stammen aus den Lehramtsstudiengängen Englisch, Geschichte, Schwedisch und Dänisch, den Bachelortudiengängen Anglistik, Geschichte und Skandinavistik sowie dem Masterstudiengang Geschichtswissenschaften. Diese Polyvalenz sorgt nicht nur für einen ‚Blick über den Tellerrand‘ des eigenen Studienganges, sondern fördert auch das soziale Lernen innerhalb des Projektes.

## 4. Fachlich-didaktische Begründung

Forschungsschwerpunkte Nordische Geschichte und Skandinavistik liegt in den Nordischen Ländern; hoher Einfluss der Englischen Sprache und Kultur in Geschichte und Gegenwart ermöglicht Anglistikbezug

## 6. Literaturangaben

Huber, L. (2017): Forschendes Lernen: Begriff, Begründungen und Herausforderungen. In: Lehre Laden. Downloadcenter für inspirierte Lehre. <https://dbs-lin.ruhr-uni-bochum.de/lehreladen/lehformate-methoden/forschendes-lernen/begriff-begrueudungen-und-herausforderungen/>, zuletzt abgerufen am 30.10.2017.

im Brahm, G. (2017): Die Rolle des Lehrenden beim Forschenden Lernen. In: Lehre Laden. Downloadcenter für inspirierte Lehre. <https://dbs-lin.ruhr-uni-bochum.de/lehreladen/lehformate-methoden/forschendes-lernen/die-rolle-des-lehrenden/>, zuletzt abgerufen am 30.10.2017.

Rohlf, C. (2011): Autonomie, Kompetenz und soziale Eingebundenheit. Die Selbstbestimmungstheorie der Motivation von Deci und Ryan. In: Bildungseinstellungen. VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 93 - 102.

Wildt, J. (2009): Forschendes Lernen. Lernen im Format der Forschung. In: Journal Hochschuldidaktik 20., Heft 2, S. 4 - 6.

## 2. Aufbau

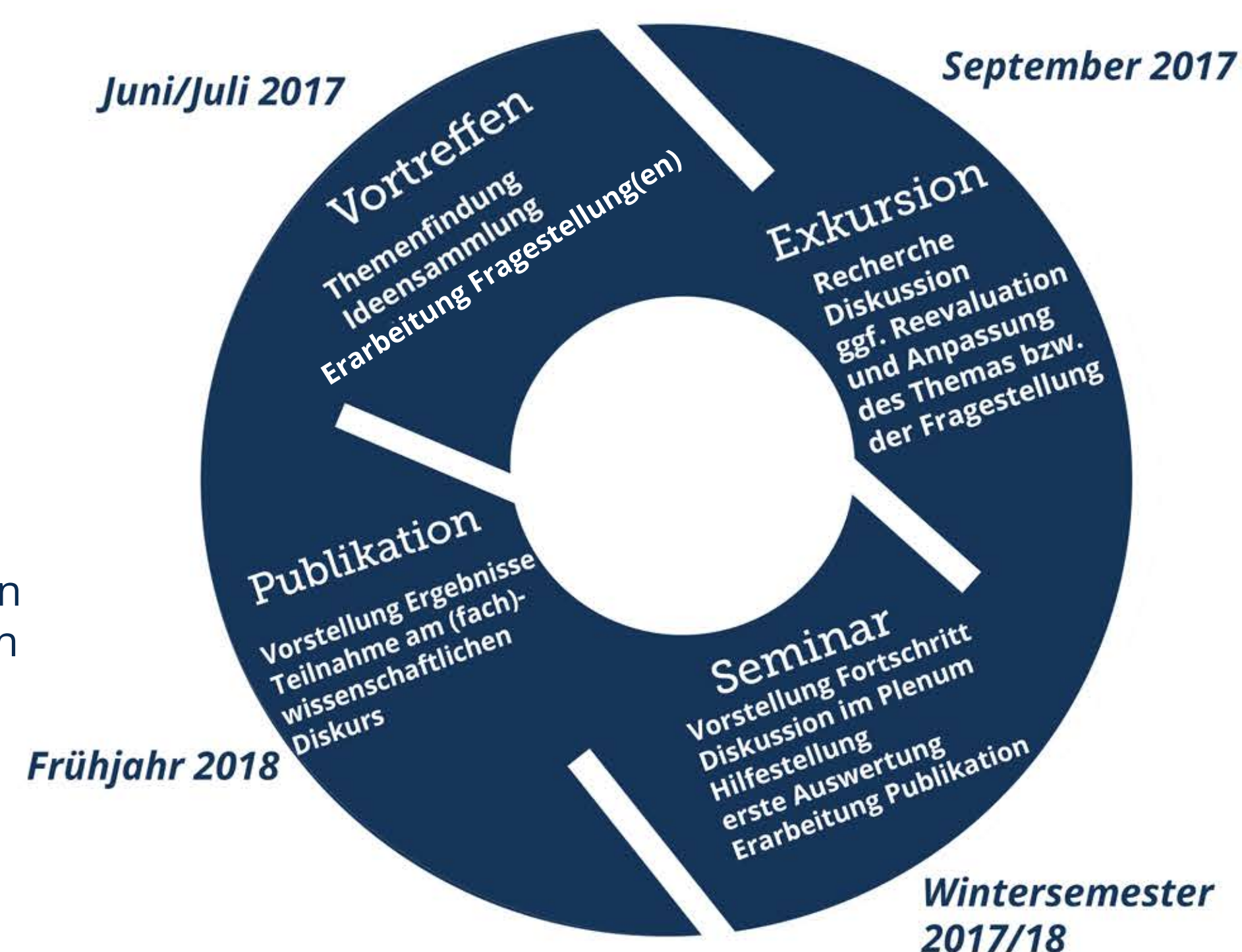


Diagramm 1: Aufbau des Skåneprojekts. Nach dem Analogiemodell von Schneider und Wildt (2009) stellen Vortreffen und Exkursion die Phasen des Eintauchens in die Praxis, der Themenfindung sowie der Formulierungen von Fragestellungen dar. Die Exkursion fungiert ausserdem zusammen mit dem Seminar als Durchführungs- und Auswertungsphase. Seminar und Publikation repräsentieren Auswertungs-, Vermittlungs- und Anwendungsphase.

Geschichte der Region ist von Kulturkontakt geprägt, heute Kulturkontakt insbesondere in urbanen Zentren wie Malmö, Lund oder Helsingborg

Forschende Lernarrangements stärken die intrinsische Motivation der Studierenden (vgl. Deci & Ryan in Rohlf 2011, S. 96ff.); dies wird durch die Veröffentlichung eines gemeinsamen Sammelbandes unterstützt (vgl. Huber 2017)

Wissenschaft und Forschung sind soziale Prozesse (vgl. Huber 2017, im Brahm 2017). Gemeinsames forschendes Lernen über Fächergrenzen hinweg stärkt das Bewusstsein der Studierenden für diesen Umstand und unterstützt die Orientierungskompetenz derselbigen



...und das in Malmö: Ein Beispiel aus der Linguistic Landscape Malmö. Foto: Niklas Washausen



Kirchliches Machtzentrum zwischen Dänemark und Schweden: der Dom zu Lund (schwedisch: Lunds domkyrka), im 12. Jahrhundert erbaut und im 19. Jahrhundert durch Helgo Zettervall umfassend renoviert. Foto: Niklas Washausen



Die Forschergruppe, bestehend aus angehenden HistorikerInnen, AnglistInnen und SkandinavistInnen aus unterschiedlichen Studiengängen, Fächerkombinationen und Semestern sowie den Dozierenden. Foto: Niklas Washausen

## 3. Ziele

Sensibilisierung für wissenschaftliche Fragestellungen und fächerübergreifenden Diskurs - Einblick in die Realitäten wissenschaftlichen Arbeitens; Stärkung des Selbstbildes als angehende WissenschaftlerInnen - auch für Lehramtsstudierende - durch aktive Teilhabe am fachwissenschaftlichen Diskurs durch Austausch mit aus- und inländischen Studierenden und WissenschaftlerInnen sowie der Veröffentlichung eines Sammelbandes

Erwerb und/oder Stärkung vorhandener fachlich-methodischer (z. B. *Wissenschaftliches Schreiben, Entwicklung von wissenschaftlichen Fragestellungen, Präsentation von Forschungsergebnissen*), persönlicher, sozialer und berufspraktischer Kompetenzen; Kennenlernen von Methoden aus anderen Fachbereichen

Für Studierende der Studiengänge Skandinavistik/Schwedisch/Dänisch: Authentischer Sprachkontakt zur Zielsprache; für alle TeilnehmerInnen: Kontakt mit und Nutzung von Englisch als Lingua Franca auf wissenschaftlicher und allgemeiner Ebene

Stärkung Zusammenarbeit mit Partneruniversitäten (hier: Lund) sowie Impulssetzung für weitere fächerübergreifende Exkursionen und Vorhaben

Vorbereitung auf Modulprüfungen verschiedener Art (*Hausarbeiten, Klausuren, mündliche Prüfungen*)

## 5. Fazit und Ausblick

Nach Vortreffen und Exkursion befindet sich das Projekt derzeit in der Seminarphase. Alle TeilnehmerInnen haben sich für die Bearbeitung eines Themas in Partner- oder Gruppenarbeit entschieden und nutzen die zur Verfügung stehenden Hilfsangebote bei Bedarf. In den wöchentlichen Seminarsitzungen stellen die TeilnehmerInnen jede Woche mindestens ein Thema vor und diskutieren ihre Ideen und Ergebnisse mit dem Plenum. Forschungsprojekte umfassen unter anderem Gesellschaftskritik in Mankells Wallanderromanen, die Emigration von Schweden nach Seattle im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert und eine großangelegte Untersuchung des Einflusses des Englischen und Dänischen in touristischen Landschaften.

Kontakt & Plakaterstellung: Dinah Hamm (Projektkoordination), dh132096@uni-greifswald.de

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01PL17039 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autoren.

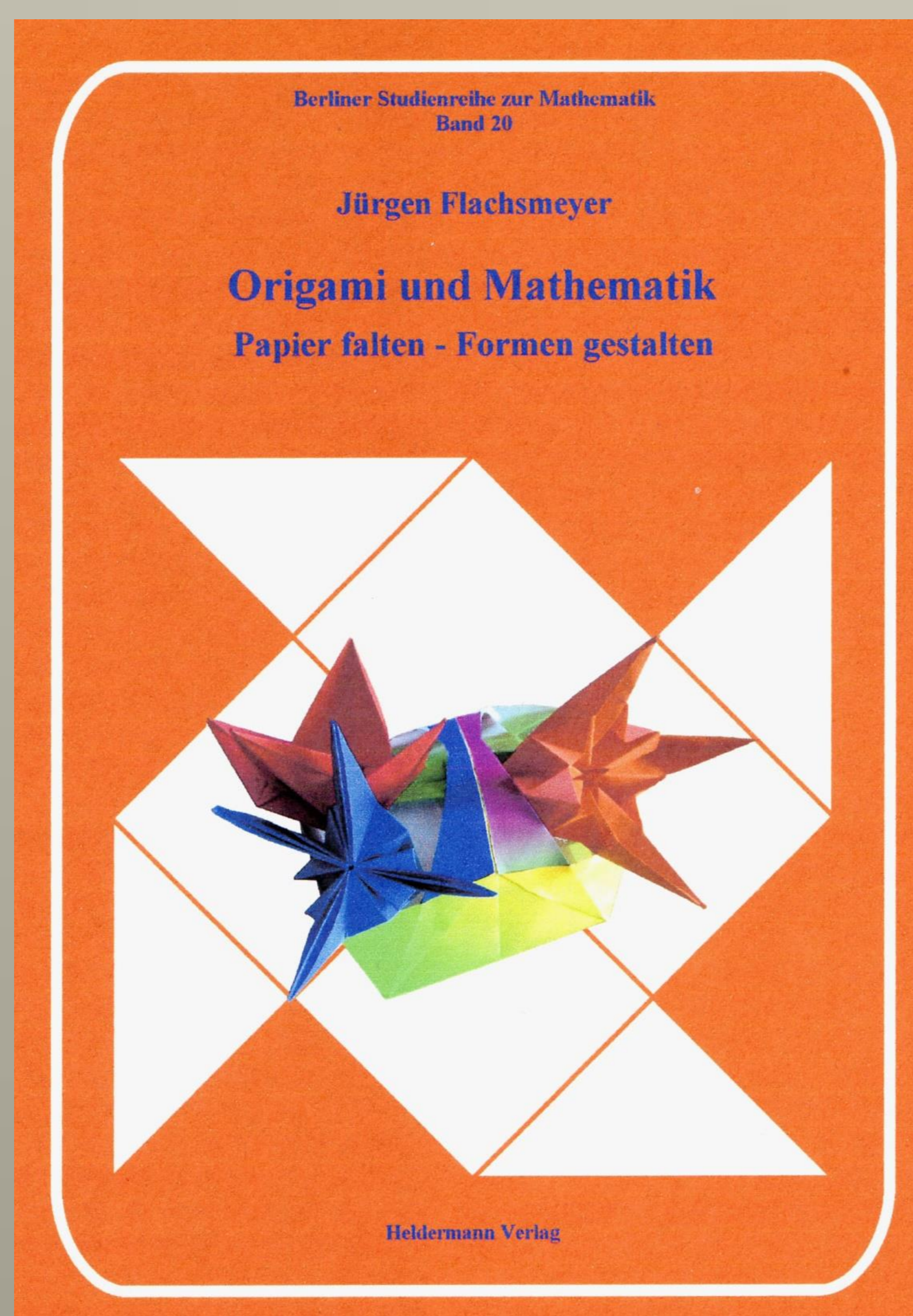


Orimath-Projekt zum besseren Lernen und Lehren im Mathematikunterricht

## Erkundung zum Einsatz für den Umgang mit ALS-Schülern (Inklusionsproblematik)

*Die japanische Papierfaltkunst **Origami** aus Sicht der Mathematik.* Seit 2005 betrieben von Prof. emer. mit Lehrstuhl für Geometrie und Topologie an unserer Universität. First International Meeting of Origami Science and Technology 1989 (→ Airbag Folding). First International Conference on Origami in Education and Therapy 1992.

Aktivitäten im Jahr der Mathematik 2008, z. B. Buchveröffentlichung, Origami Ausstellung (ca. 3000 Besucher)



Ein **Orimath-Projekt zum Einsatz für den Schulunterricht entwickelt.**

Mit Ehefrau in privater Initiative in Schulklassen und bei der Kinder- und Jugend-Universität erfolgreich praktiziert.

**Dieses sehr ergiebige Potential harret der offiziellen Beachtung und Förderung!**

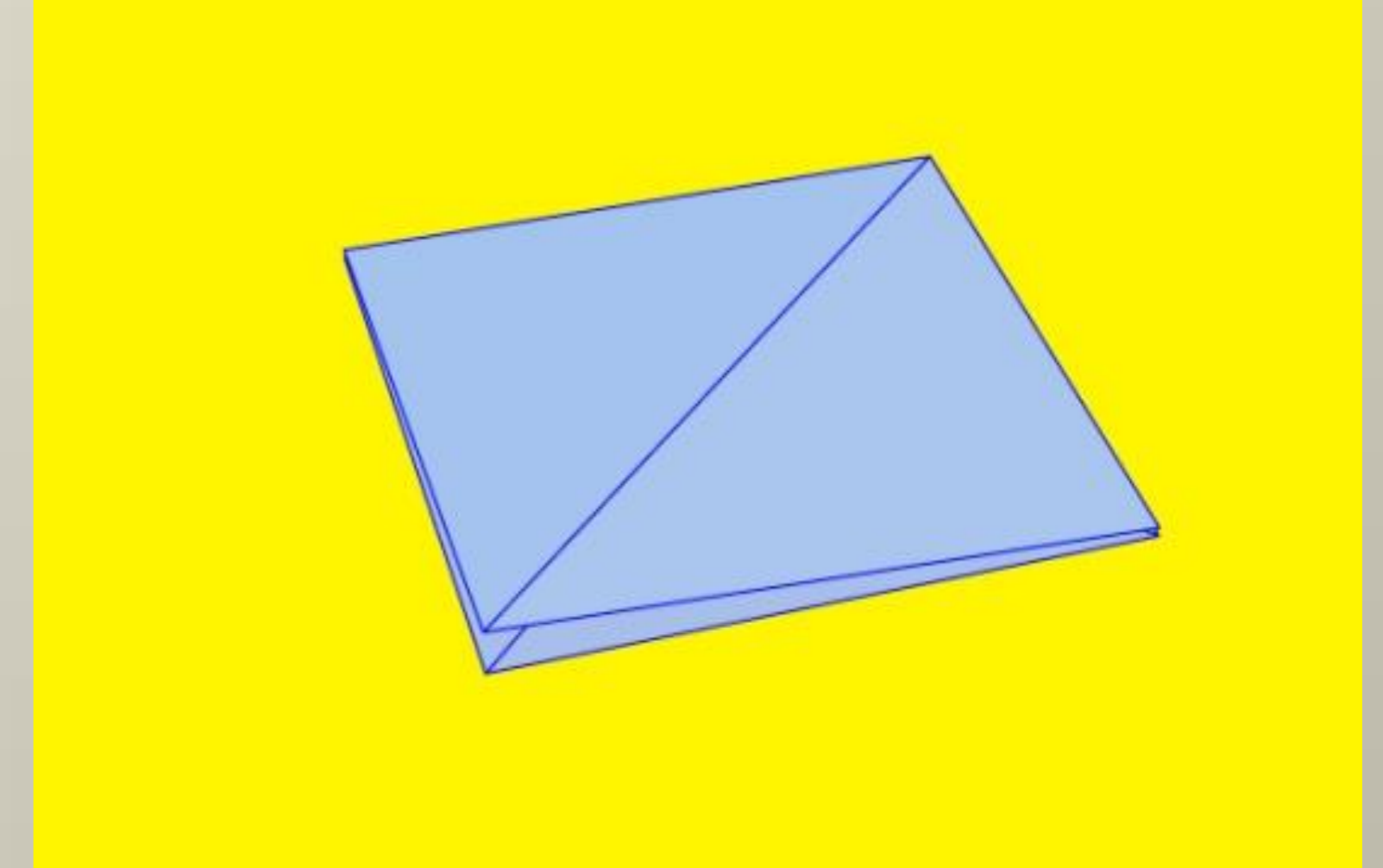
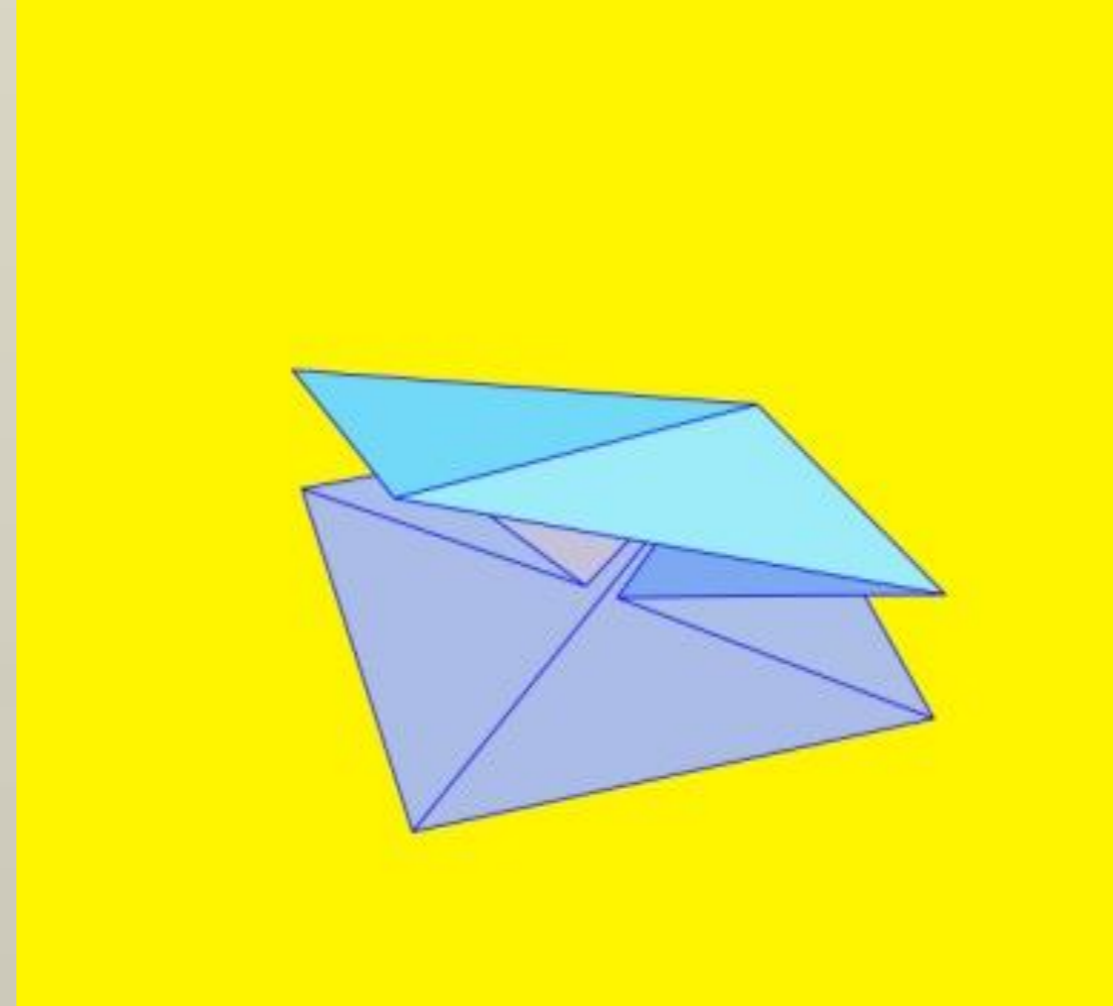
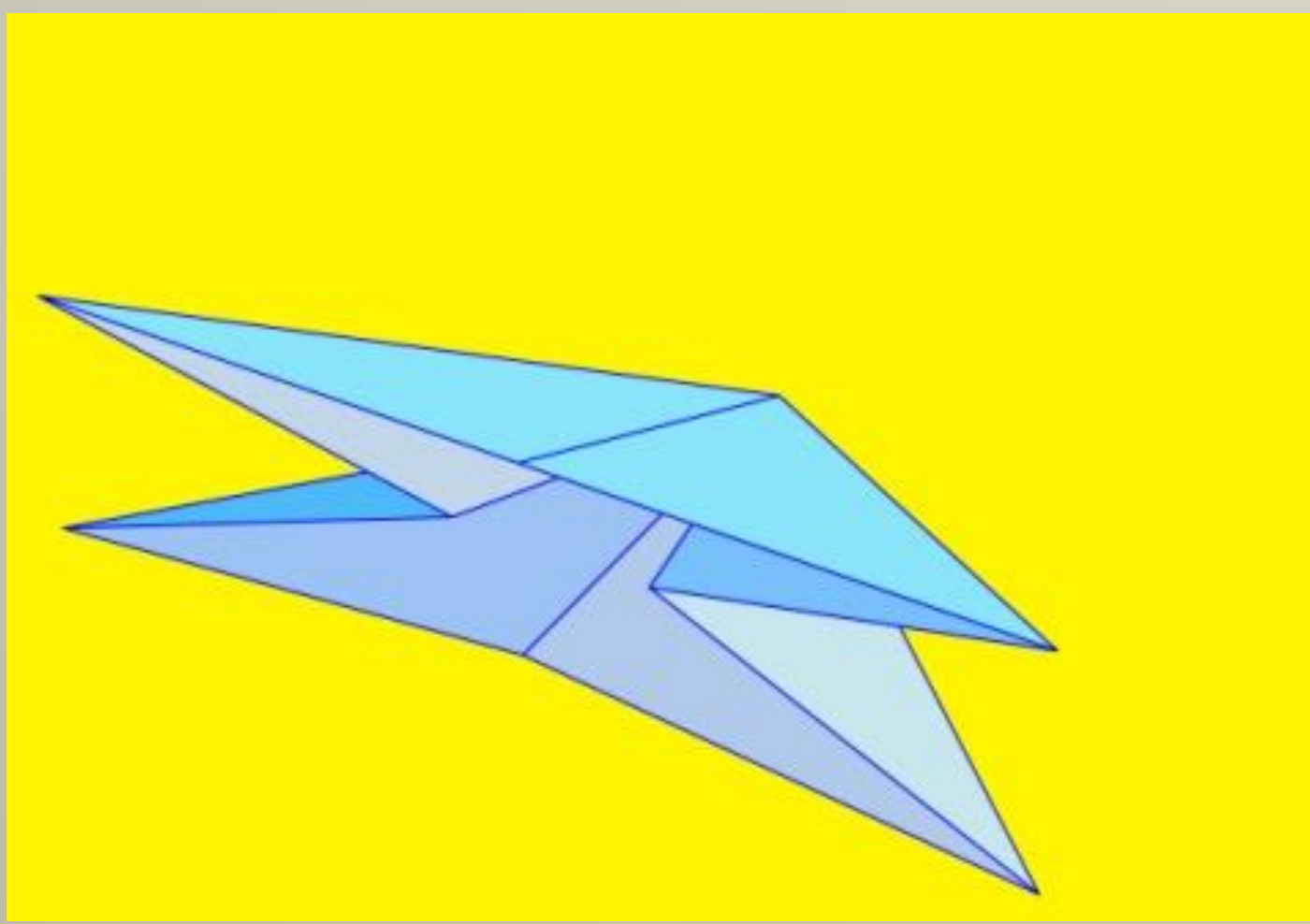
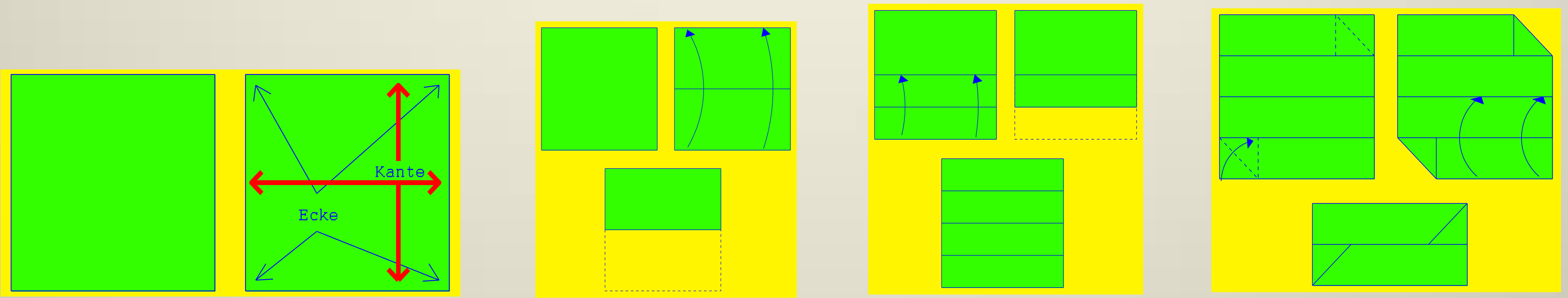
**Hier und jetzt wird um den Einsatz bei ALS-Schülern geworben.**

Im Juni in einer 6. Klasse der Regionalschule „Ernst-Moritz Arndt“ in Greifswald Begegnung mit solchen Schülern.

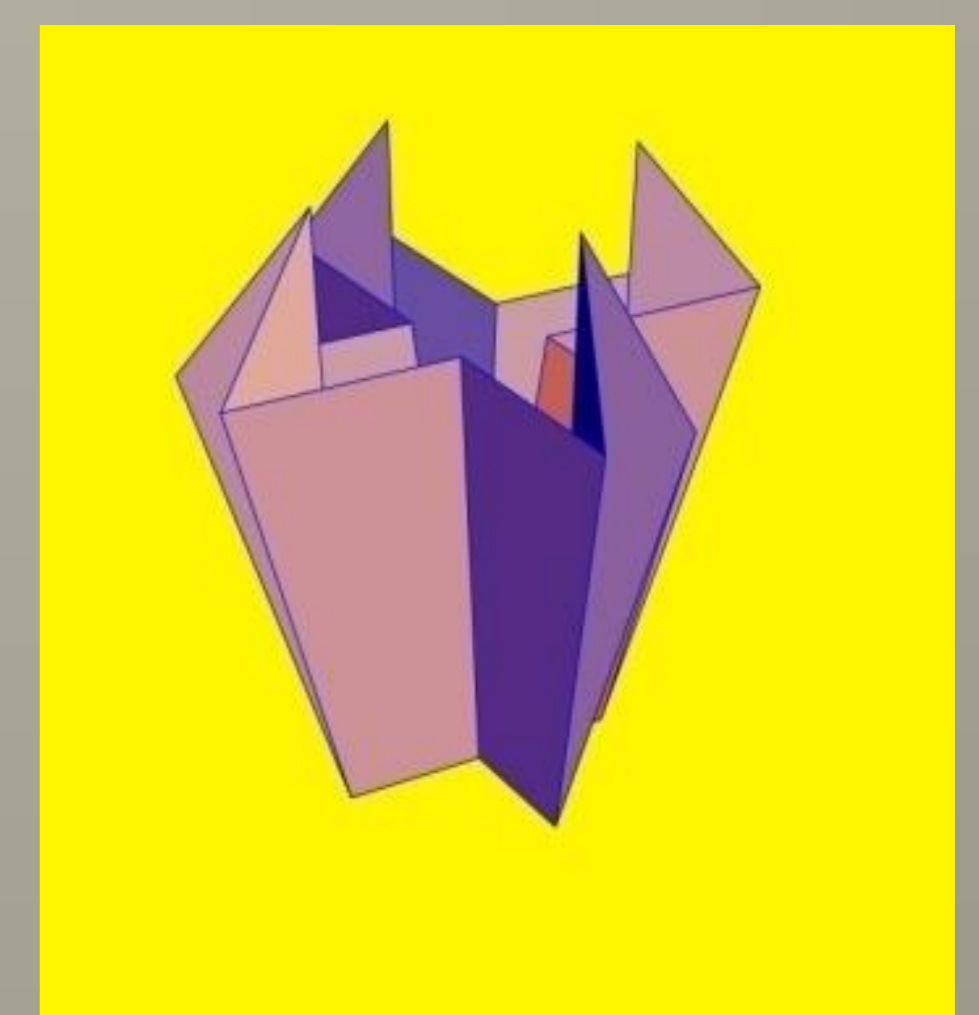
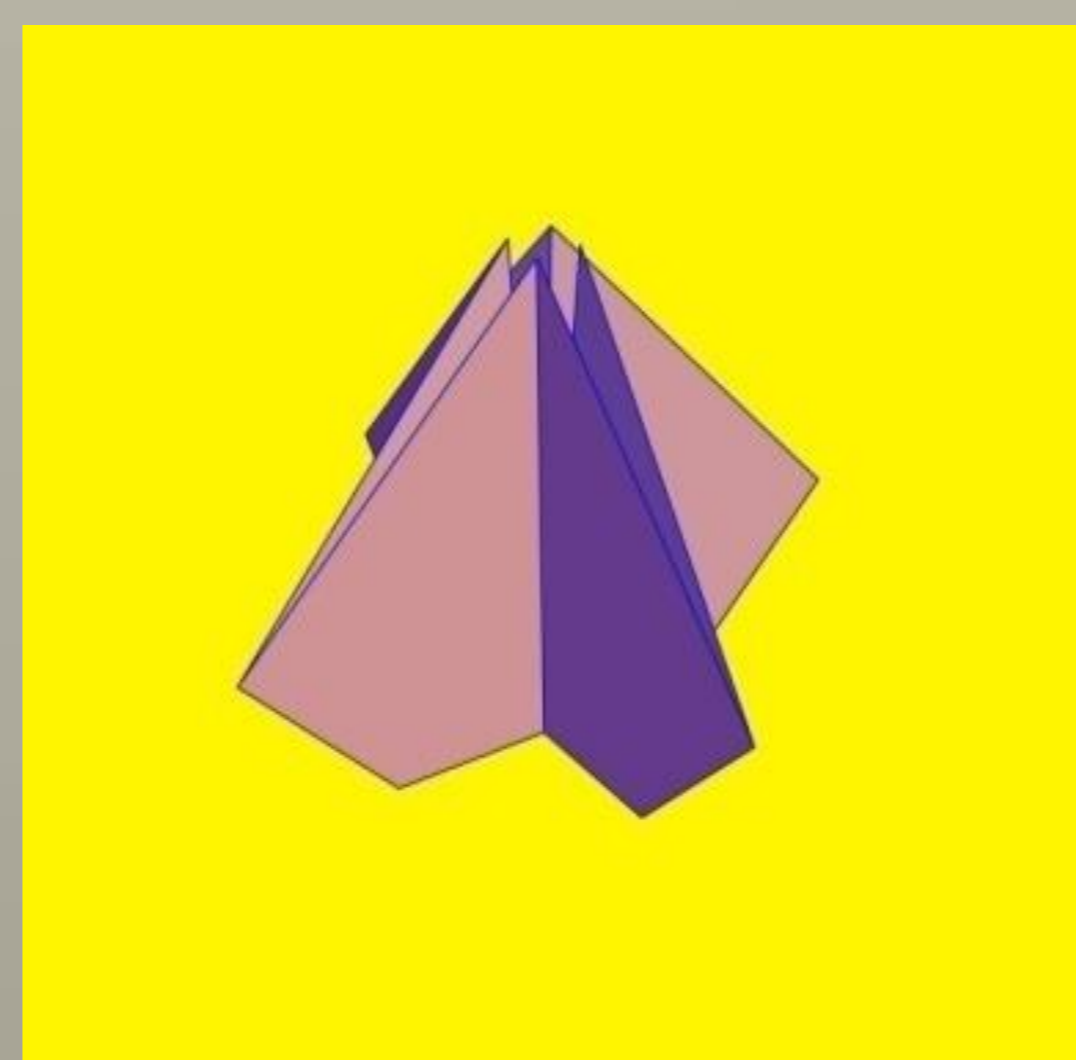
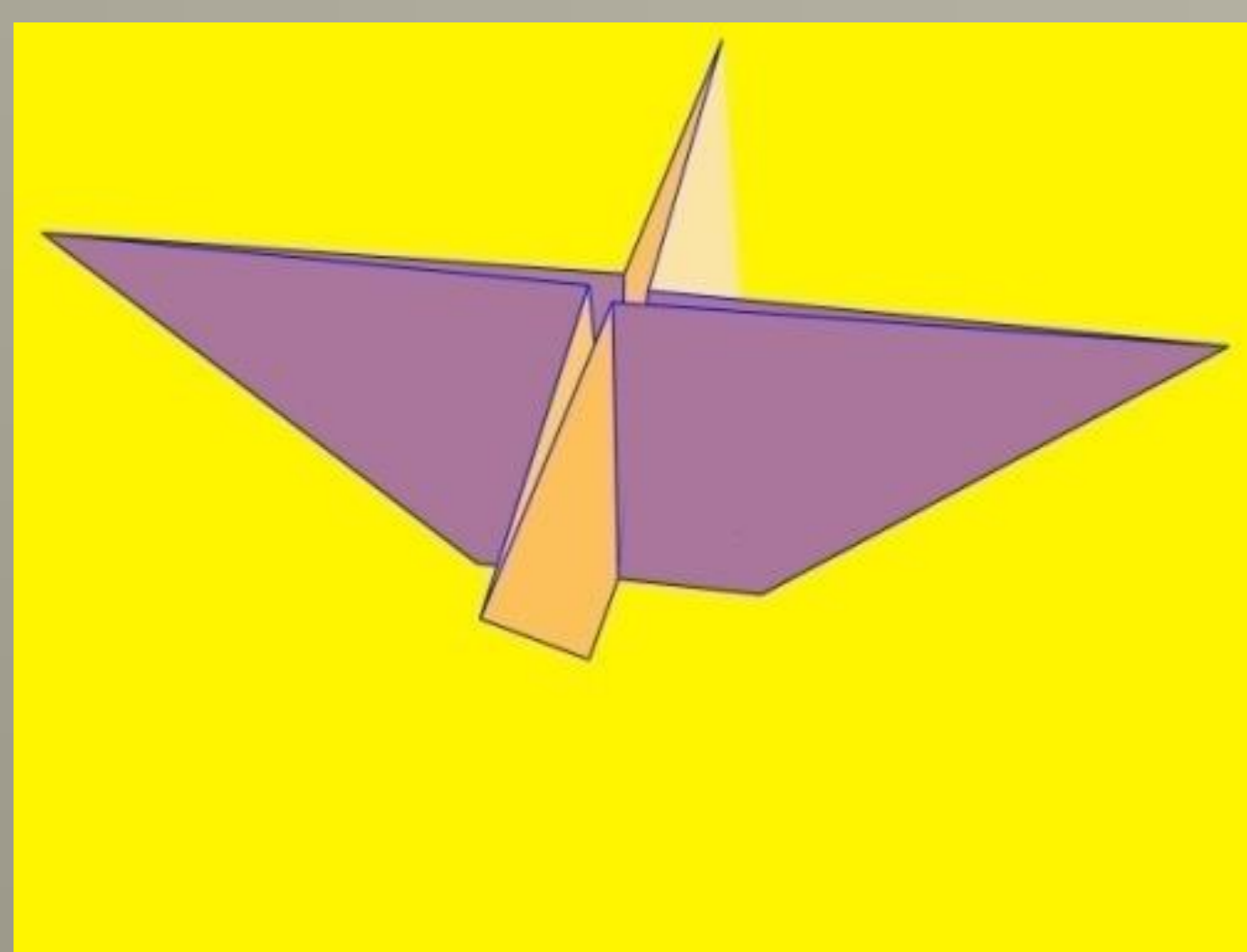
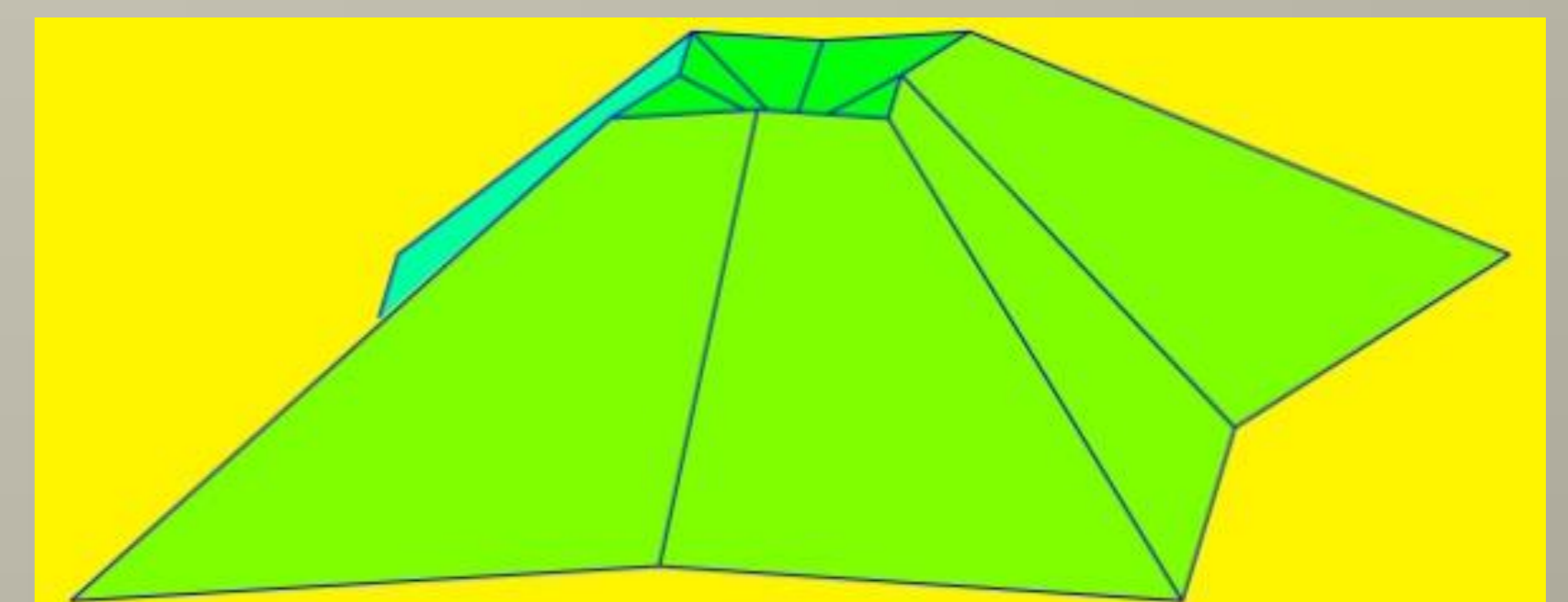
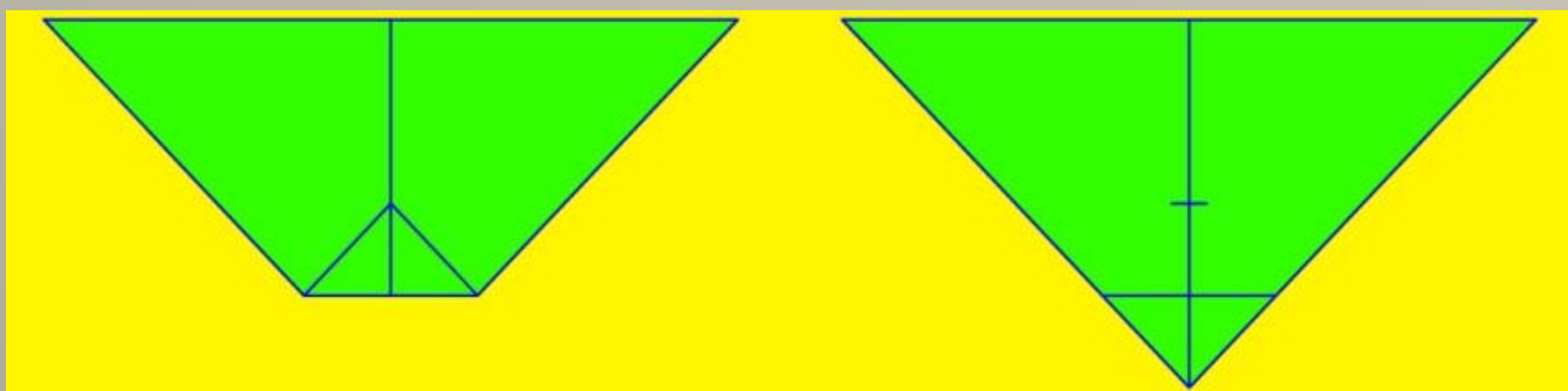
In Japan Origami im gewöhnlichen Schulunterricht. Es ist dort eine Volkskultur, die man in der Familie mit jung und alt ohne großen Finanzeinsatz pflegt.

Nachfolgend einige hands-on activities, die normale Schüler der 5. Klasse meistern! Nebenbei dazu Brücken zur Mathematik.

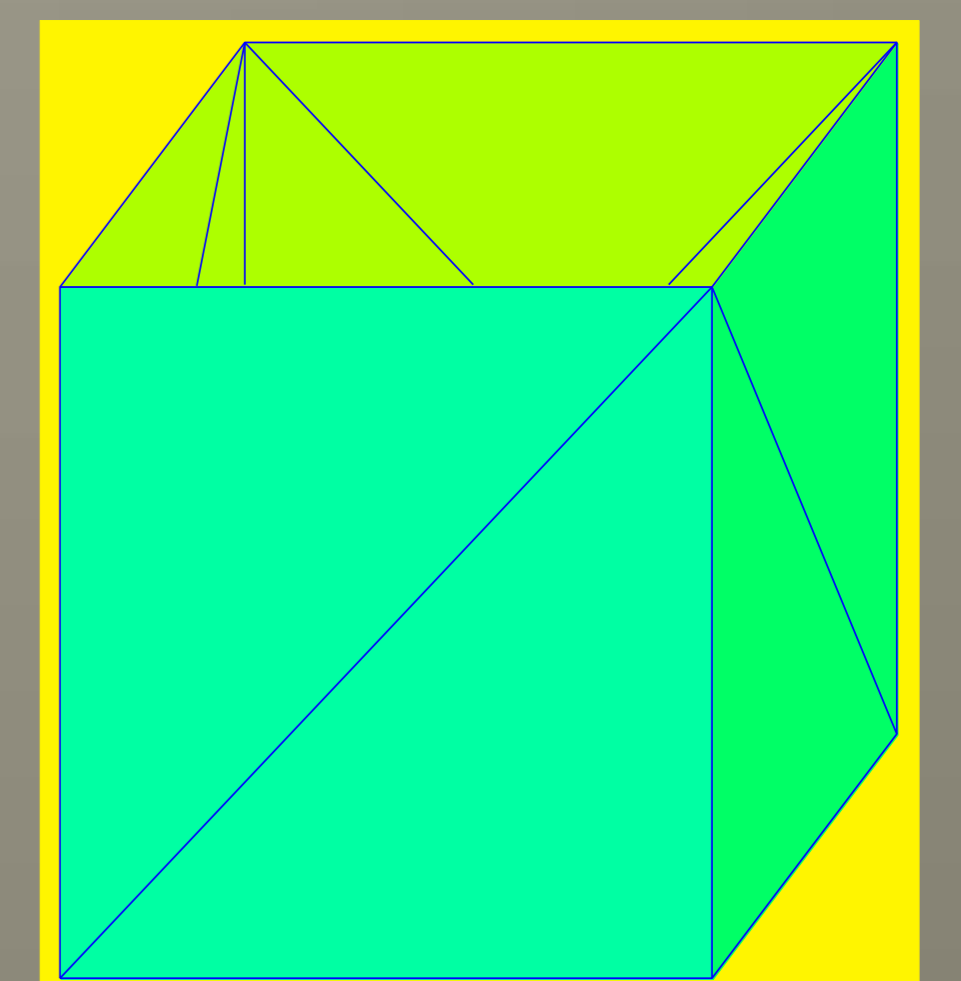
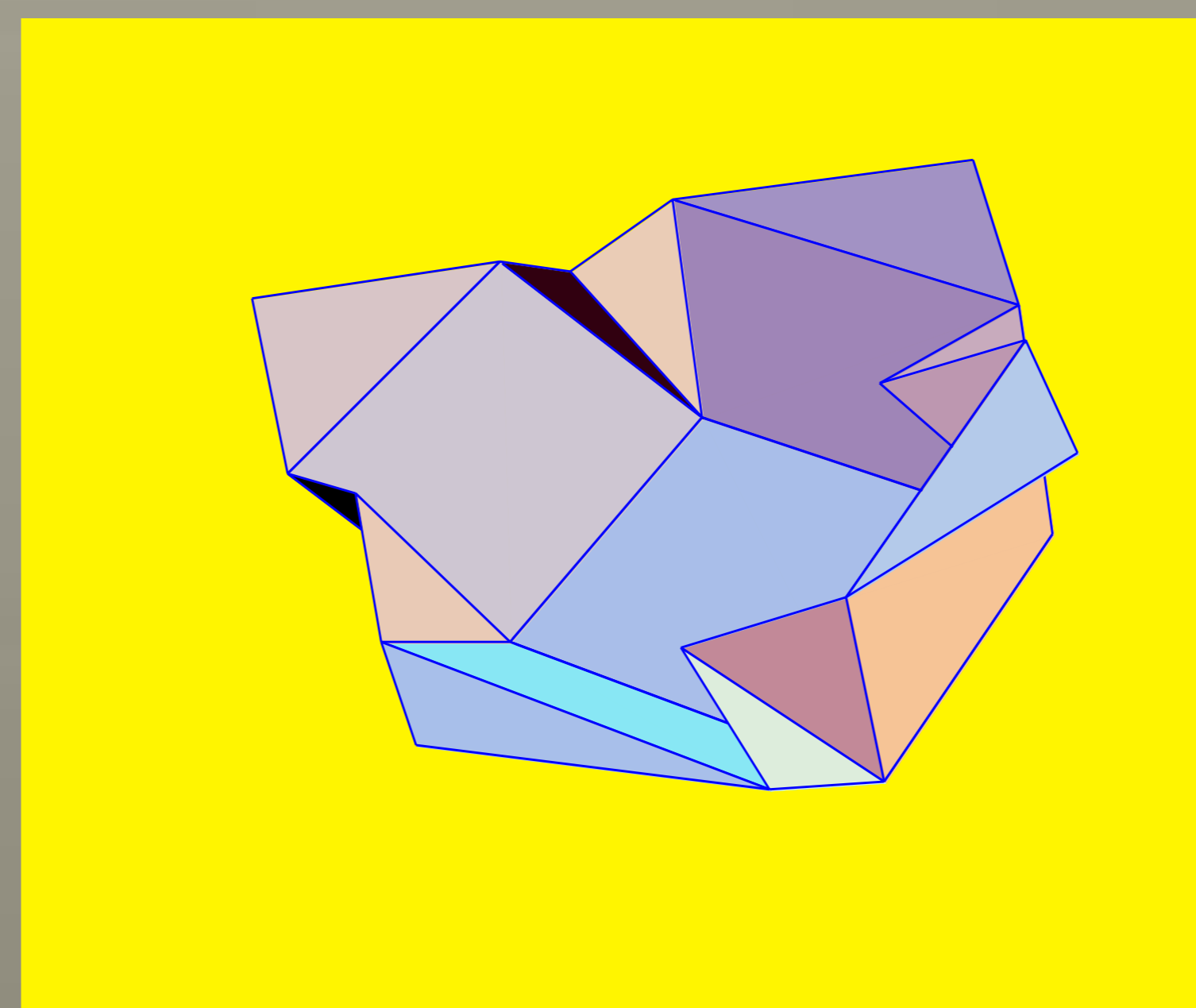
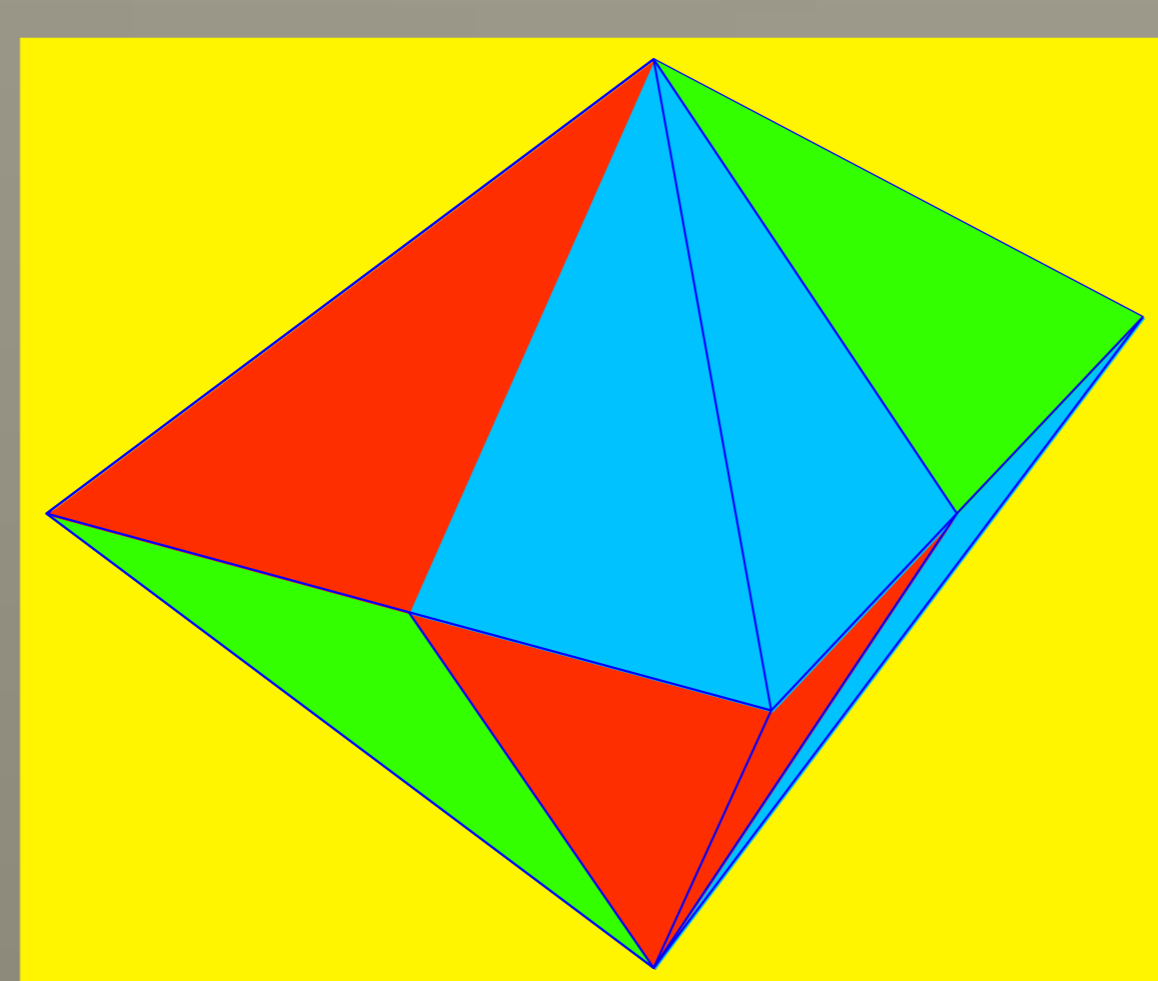
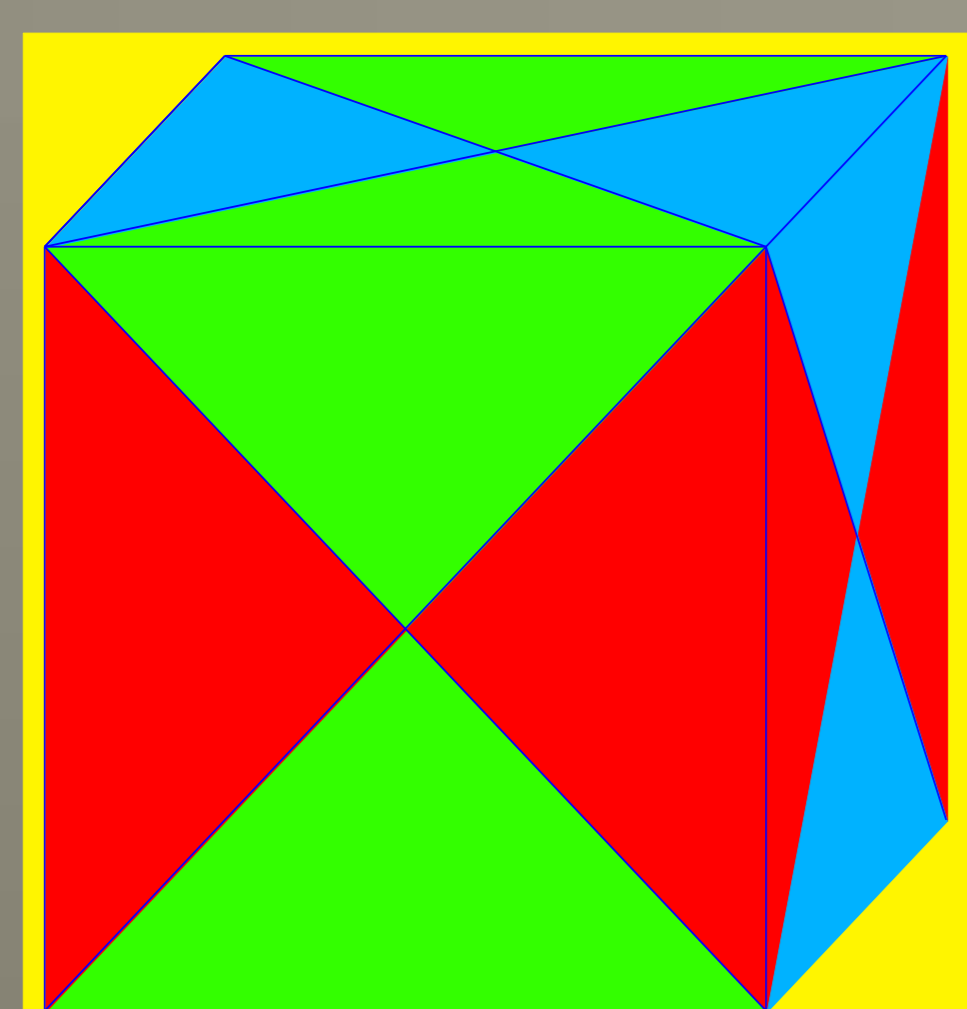
# Einstieg in Origami



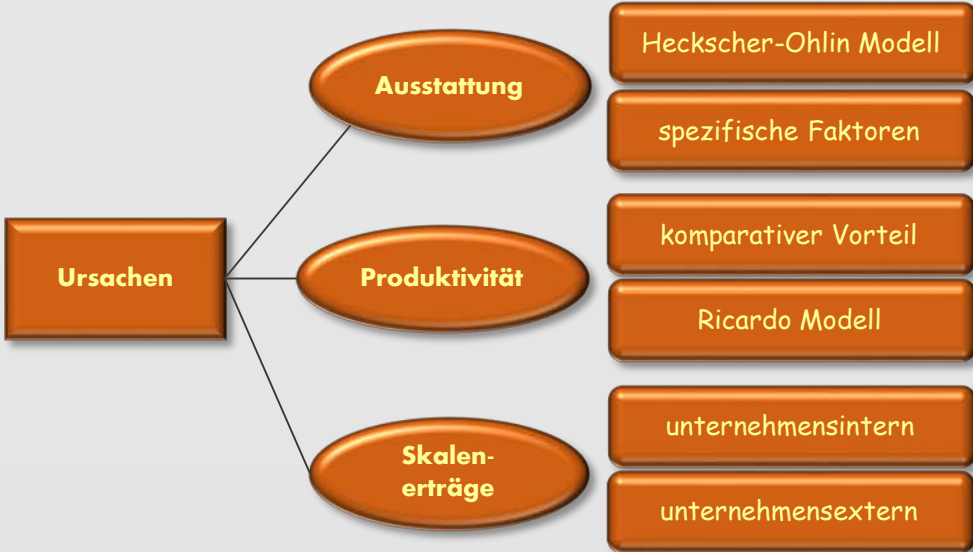
## Zu einfachen Blüten



## Zu geometrischen Körpern



## Standardmodell



1. Welche Handelsstruktur ergibt sich?

2. Welche Folgen hat dies auf die Einkommensverteilung?

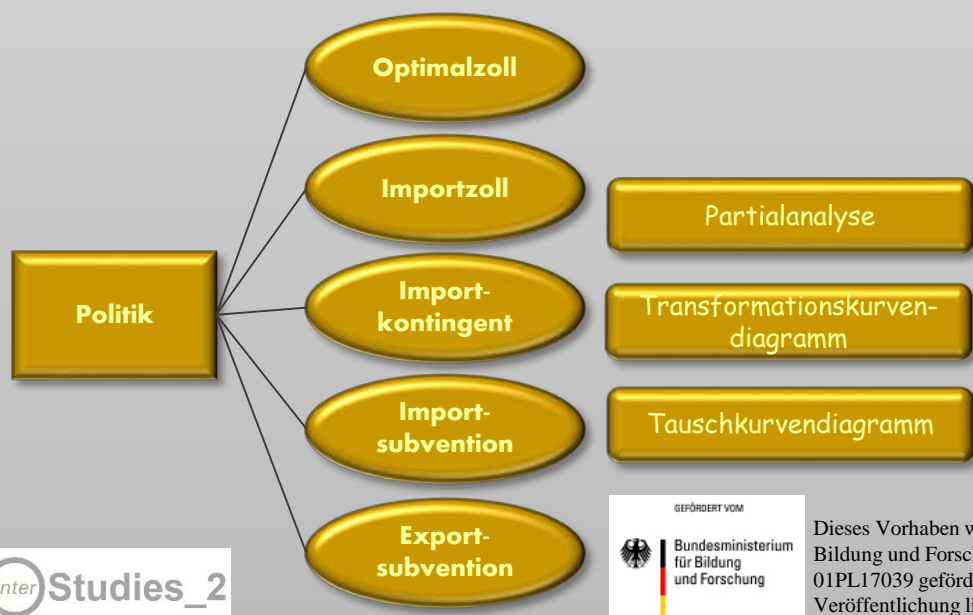
3. Welche Außenhandelsgewinne resultieren?



1. Gibt es eine Veränderung der Handelsstruktur?

2. Gibt es eine Umstrukturierung der Einkommensverteilung?

3. Gibt es eine Veränderung der Außenhandelsgewinne?



Wirkung auf das:

1. große Land?

2. kleine Land?

3. Ausland?